Windows Embedded Compact 7 Image Version 3.7.0





Alle Marken- und Produktnamen sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen der jeweiligen Titelhalter.

Hersteller

Eaton Industries GmbH Spinnereistrasse 8-14 CH-9008 St. Gallen Schweiz www.eaton.eu www.eaton.com

Support

Region North America Eaton Corporation Electrical Sector 1111 Superior Ave. Cleveland, OH 44114 United States 877-ETN-CARE (877-386-2273) www.eaton.com

Andere Regionen

Bitte kontaktieren Sie Ihren lokalen Lieferanten oder senden Sie eine E-Mail an: automation@eaton.com

Originalhandbuch

Die deutsche Ausführung dieses Dokumentes ist die Originalbetriebsanleitung.

Übersetzung der Originalhandbuchs

Alle nicht deutschen Sprachausgaben dieses Dokumentes sind Übersetzungen der Originalbetriebsanleitung.

1. Auflage 2015, Redaktionsdatum 11/2015 2. Auflage 2019, Redaktionsdatum 05/2020 ©2015 Eaton Automation AG, 53105 Bonn

Autoren: Ivo Hengartner, Robert Natau Redaktion: Bettina Ewoti

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, vorbehalten.

Kein Teil dieses Dokuments darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Firma Eaton Automation AG reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Änderungen vorbehalten

Gedruckt auf Papier aus chlor- und säurefrei gebleichtem Zellstoff.

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemein	7				
1.1	Aufstartverhalten XV300	7				
1.1.1	Ablaufdiagram Aufstartverhalten	g				
1.1.2	Aufstarten ab InternalStorage					
1.1.3	Aufstarten ab StorageCard					
114	Aktionen nach dem Aufstarten	14				
12	Autoexec reg					
13	- Λυισελούτου - Το Διιτοργοριατία					
1.0	Hmi hat	18				
1.4	Autoexec hmn	18				
1.6	CTRL -Tastar	10 10				
17	Dateisystem	10 10				
171	Informationen zum Filesvetem im InternalStorage	ייייייייייייייייייייייייייייייייייייי				
1.7.1	Verknünfungen (Shortcut)	20 21				
1.0	Spappungsainbruch und Stromvorsargungsunterbrachung	ו ∠ סמ				
1.9						
2	Systemeinstellungen mit dem Config Tool					
2.1	Allaemein	23				
2.2	Systemeinstellungen über Kommandozeile	24				
2.3	Register Info	25				
24	Register Bootdevice	26				
241	Booten mittels Kommandozeilenparameter	26				
242	Erzwungenes Starten von der StorageCard	20				
243	Undate des Betriebssystems					
2.5	Register Display					
2.5	Display mit Config Tool einstellen	20				
2.5.2	Display mit Kommandozeilennarameter einstellen					
2.0.2	Register Touch	32				
2.0	Touch mit Kommandozeilennarameter einstellen					
2.0.1	Register Network	סכ קר				
2.7	IP Adrassa					
2.7.1	IN Addesse					
2.1.2	Netzwerk mittels Kommandozeilenparameter einstellen	ວາ ຊອ				
2.1.5	Provy Administrator					
2.1.4	Proxy Server mittals Kommandozailannaramatar ainstallan	ع ۸۲				
2.1.5	Proxy Server millers Kommandozenenparameter einstellen	۰۰۰۰۰۰، ۱۱				
2.0	Time Zone / Zeitzone	۱ +۲ ۱ 1 /				
2.0.1 0.0.0	Sat Date/Time / Zeit/Datum einstellen	۱ ۲ 1 1				
2.0.2	Automatically adjust cleak for deviable agving	۱ + ۸۵				
2.0.0	Enable SNTD client / Zeiteventranisation mittale SNTD Client	4242 10				
2.0.4	Endble SNTF Client / Zeitsynchronisation millers SNTF Client					
2.0.0	Datum/Zeitensteilungen mittels Kommandozeitenparameter	43				
2.9 2.0.1	Register Reybudiu					
2.9.1	Gerale- rasiatur input Panel					
2.9.2	keyboardeinstellungen mittels kommandozellenparameter	46				
2.10		47				
2.10.1	Lizensierung	47				
2.10.2	Nachizensierung am Beispiel der PLC Runtime					
2.10.3	Nachizenzierung mittels Config Tool	48				

2.10.4	Lizenzierung mittels Kommandozeilenparameter	48
2.11	Register Users	49
2.11.1	NTLM Usereinstellungen mittels Kommandozeilenparameter	51
2.11.2	Ownereinstellungen mittels Kommandozeilenparameter	
2 12	Register Fileserver	53
2 12 1	Speicherhereich freigehen über Authentifikation	54
2.12.1	Fileserver mit Kommandozeilennarameter einstellen	55 55
2.12.2	Cieberheitefestures	
2.10	Zugriff auf des Carät mit Oustern Dessuart schützen	
2.13.1	Zugrin auf das Gerät mit System-Passwort schutzen	
2.14	Register Security	5/
2.14.1	Sicherneitseinstellungen vornenmen	5/
2.14.2	Sicherheitseinstellungen mit Kommandozeilenparameter	57
2.15	Register Admin	59
2.15.1	System-Passwort (PIN) ändern	59
2.15.2	Administrator einrichten	59
2.15.3	Administrators einrichten und System-Password (PIN) setzen	60
2.15.4	Deaktivieren de System-Passworts (PIN)	60
2.15.5	System-Passwort (PIN) löschen durch Zurücksetzen des Gerätes	60
2.15.6	Admin mittels Kommandozeilenparameter	61
3	Verbindung zum Touch Panel aufnehmen	62
31	Zuariffsmödlichkeiten	62
3.2	Remote-Verbindung herstellen	
2.2.1	VNC Sorver	
J.Z. I	VNC Server starten mittele Kommandezeilenneremeter	04
3.Z.Z	VNC-Server starten mittels Kommandozeitenparameter	00
3.2.3		
3.2.4	Remote-Client	
3.2.5	RemoteClient mit Kommandozeilenparameter starten	
3.2.6	Optionen des Remote-Client	
3.2.7	Systemmenü des Remote-Client	69
3.3	FTP Server	70
3.3.1	Passworteinstellungen FTP-Server	71
3.3.2	Starten des FTP-Servers auf dem Gerät mittels Kommandozeilenparameter	72
3.3.3	FTP-Servereinstellungen mittels Kommandozeilenparameter	72
3.3.4	WAN	73
3.4	Register Webserver	74
3.4.1	Webservereinstellungen mittels Kommandozeilenparameter	77
3.5	Verbindung über «net use»	79
351	Zugriff von Touch Panel auf Netzlaufwerk über net use	80
352	Zugriff von PC oder externem Gerät auf Touch Panel über net use	
36	Drucken	
361	Allgemein	
2.0.1	Allgeniell	0J 00
3.0.Z	Diucken uper Einemet	0J
3.0.3	Drucken über USB Schnittstelle	85
	Bustemte els	
4		86
4.1		
4.1.1	Registry-Einstellungen mittels Kommandozeilenaufruf	
4.1.2	Datei .REG	87
4.2	AutoLaunch	
4.3	Geräteneustart (Reboot)	

4.4	Extended Copy (ExtCopy)	89
4.5	Gui4Batch	90
4.6	PDF Viewer	92
4.7	Internet Explorer	93
4.8	Mit Storage Manager austauschbare Datenträger formatieren und partitionieren	93
4.8.1	Datenträger formatieren	94
4.8.2	Datenträger partitionieren	94
4.8.3	Formatieren und Partitionieren mittels Kommandozeilenparameter	95
4.9	Namensauflösung mit CEHosts	96
4.10	Sonstige Moduleinstellungen mittels Kommandozeilenparameter	97
5	Was wäre, wenn	98
6	Index	100

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemein

Bei allen Touch Panel mit Windows Embedded Compact 7 ist das Betriebssystem in englischer Sprache implementiert.

Hinweis:

Diese Dokumentation gilt für Touch Panel, die das Betriebssystem Windows Embedded Compact 7 ab **Image Version 3.6.0** installiert haben.

Die aktuelle Ausgabe dieses Handbuchs finden Sie auch in weiteren Sprachen im Internet unter der Adresse:

www.eaton.eu/doc

über die Eingabe des Suchbegriffes XV300 in der Schnellsuche. Weiterführende Informationen zu XV300-Geräten finden Sie unter der Adresse: www.eaton.eu/XV

1.1 Aufstartverhalten XV300

Bei allen XV300 Touch Panel ab Image Version 3.1.0 (siehe auch <u>Register Info</u>) wird das Betriebssystem (**O**perating**S**ystem) ab internem Speicher (**InternalStorage**) oder SD-Karte (**StorageCard**) gestartet.

Das Betriebssystem befindet sich unter *My Device\InternalStorage* im Verzeichnis *OS* oder unter *My Device\StorageCard*.

Wie das Gerät im Normalbetrieb aufstartet, wird im Config Tool, im Register Bootdevice festgelegt.

V2 BETTINA - VNC	C Viewer and Company and Co	- • ×
VP BETTINA - VNC	C Viewer Config Tool Footderice Boot from InternalStorage Boot from StorageCard Apply	
	i Network DatelTime Keyboard Advanced Advanced	
	Ext	
Start Conf	fig Tool	😇 📲 🛋 16:03 🕑 🖊

Beim Aufstarten mit Bootdevice InternalStorage wird das OS aus dem Verzeichnis **My Device\InternalStorage\OS** in den linearen Speicherbereich kopiert. Von dort wird es in den Arbeitsspeicher (RAM) geladen und gestartet.

Beim Aufstarten mit StorageCard wird das OS aus dem Verzeichnis **StorageCard\OS** in den Arbeitsspeicher (RAM) geladen und gestartet.



Abbildung 1: Aufstarten in Abhängigkeit vom gewählten Bootdevice



1) Image minimum und OS Version (Image revision) werden vom Bootloader während der Aufstartphase angezeigt, siehe <u>Abbildung Bootloader während Aufstartphase</u>.

Windows Embedded Compact 7 05/2020 MN050004-DE www.eaton.eu

1.1.2 Aufstarten ab InternalStorage

Wird aus dem InternalStorage gestartet, wird die Version des Betriebssystems im linearen Speicherbereich (Primary OS) mit dem Betriebssystem in InternalStorage\OS verglichen. Bei gleichen Versionen wird das Betriebssystem aus dem linearen Speicherbereich geladen. Dieses Betriebssystem wird erstmalig bei der Produktion auf dem Touch Panel gespeichert. Bei unterschiedlichen Versionen wird das Betriebssystem *InternalStorage\OS*\XV303.BIN in den linearen Speicherbereich kopiert und das Gerät neu gestartet, siehe <u>Ablaufdiagramm</u> <u>Aufstartverhalten</u>.

Während der Aufstartphase wird mindestens der folgender Bildschirm angezeigt:

Туре	XV-3
Serial No.	10
IP address	192.168.1
Subnet mask	255.255.255.0
MAC address	00-05-4B-02-79-00
Network name	
Device name: Loading NAND FLASH image Image found	"MX" "PRIMARY"
Image start Image size	0x80200000
Image revision	3.xx.xx (xxxx)
Image minimum	3.xx.xx (xxxx)
lumping to 0.1000000	

Abbildung 2: Bootloader während Aufstartphase

Image Revision benennt die Version des aktuell gestarteten Betriebssystems. Das ist abhängig davon, welcher Bootdevice eingestellt ist und ob der Bootvorgang fehlerfrei stattfinden konnte, siehe Ablaufdiagramm Aufstartverhalten.

Hinweis:	
Die Anzeige kann je nach Gerätetyp variieren!	

Verzeichnis InternalStorage\OS nicht vorhanden

Wird das Verzeichnis InternalStorage\OS nicht gefunden, so startet das Gerät mit dem Betriebssystem (Primary OS) aus dem linearen Speicherbereich auf. Dieses beinhaltet alle Basisfunktionen vom Betriebssystem, jedoch nicht die zusätzlichen Komponenten zu XV303.BIN.

BIN-File im Verzeichnis InternalStorage\OS nicht vorhanden

Wird das Verzeichnis *InternalStorage\OS* gefunden, die Datei XV303.BIN ist aber nicht vorhanden, so startet das Gerät mit dem Betriebssystem (Primary OS) aus dem linearen Speicherbereich auf. Es werden keine Autoexec.* Dateien behandelt und es erscheint das Symbol "BOOT FAILED" auf

dem Bildschirm.

Der Anwender hat somit die Möglichkeit das Gerät richtig zu konfigurieren. Entweder ändern Sie die Einstellung im Bootdevice, oder Sie übertragen das gewünschte OS auf das Gerät beispielsweise mittels GALILEO oder XSOFT-CODESYS oder Sie löschen das OS Verzeichnis.

Betriebssystem im linearen Speicher defekt

Im linearen Speicherbereich sind 2 Betriebssysteme vorhanden. Das Primary OS, welches mit Hilfe von Batch-Dateien ersetzt werden kann. Das Secondary OS wird vom Werk eingespielt und kann nicht ersetzt werden.

Beim Aufstarten mit Bootdevice InternalStorage wird das OS aus dem linearen Speicherbereich verwendet und in den Arbeitsspeicher (RAM) kopiert.

Ist das Betriebssystem (Primary OS) im linearen Speicherbereich defekt, so wird zum Aufstarten das Hilfsbetriebssystem (Secondary OS) geladen. Dieses Hilfsbetriebssystem erlaubt es dem Anwender, das Touch Panel neu zu konfigurieren. Seine Funktionalität ist jedoch eingeschränkt. So werden keine Autoexec.* Dateien behandelt und das Symbol "BOOT FAILED" erscheint auf dem Bildschirm.

Um das Betriebssystem (Primary OS) im linearen Speicherbereich neu zu laden, stehen dem Anwender Batch-Dateien im Ordner \Windows zur Verfügung:

- RepINT2Primary.bat Kopiert das OS vom *InternalStorage\OS* in den linearen Speicherbereich
 - RepSD2Primary.bat Kopiert das OS vom **StorageCard\OS** in den linearen Speicherbereich



Abbildung 3: Batch-Dateien zum Kopieren des Betriebssystems in den linearen Speicherbereich

BIN-File im Verzeichnis InternalStorage\OS veraltet

Bei unterschiedlichen Versionen von Betriebssystem-Dateien Primary OS und OS_{InternalStorage} wird zunächst geprüft, ob OS_{InternalStorage} älter ist als Image minimum. Ist dies nicht der Fall wird OS_{InternalStorage} aus dem Verzeichnis *InternalStorage\OS* in den linearen Speicherbereich kopiert und es erfolgt ein reboot des Gerätes. Das bedeutet, es kann eine ältere Betriebssystemversion von InternalStorage\OS als die vorhandene in den linearen Speicherbereich kopiert werden, solange die Bedingung erfüllt ist:

OSInternalStorage neuer oder gleich alt wie Image minimum

1 Allgemein 1.1 Aufstartverhalten XV300

Wird bei der Prüfung erkannt, dass OS_{InternalStorage} älter ist als Image minimum erfolgt kein Kopieren in den linearen Speicherbereich. Das bereits vorhandene Betriebssystem (Primary OS) startet auf, aber ohne die Autoexec.* Dateien auszuführen und es erscheint das Symbol "BOOT FAILED" auf dem Bildschirm.

Das Gerät sollte anschließend mit einer Betriebssystem-Version versehen werden, die neuer ist als Image minimum um korrekt starten zu können. Das Image minimum wird während des Aufstartvorgangs vom Bootloader angezeigt, siehe <u>Abbildung_Bootloader während Aufstartphase</u>.

1.1.3 Aufstarten ab StorageCard

Wird über die SD-Karte gestartet, so wird die Betriebssystem-Datei (XV303.BIN) direkt aus dem Verzeichnis **StorageCard\OS** auf der SD-Karte in den Arbeitsspeicher (RAM) geladen.

```
Hinweis:
```

Die SD-Karte muss zuvor als Bootdevice konfiguriert worden sein, siehe hierzu Kapitel Aufstartverhalten XV300.

Während der Aufstartphase wird mindestens folgender Bildschirm angezeigt:

Bootloader V1.0.0 (x) Eaton Automation	xx)				
Type Serial No. IP address Subnet mask MAC address Network name	XV 10 192.168.1 255.255.255.0 00-06-48-02-E9	-58			
Device name "EA-02-E958" Loading \StorageCard\OS\XV303.BIN Image found Image date DD.MM.YYYY HH:MM Image start 0x80200000 Image size Image revison 3.xx.xx (xxxx) Image minimum x.xx.xx (xxxx) Jumping to 0x10200000					

Hinweis: Die Anzeige kann je nach Gerätetyp variieren!

StorageCard oder BIN-File im Verzeichnis StorageCard\OS nicht gefunden

Wird beim Starten die SD-Karte nicht gefunden, so bleibt der Bootloader in einer Endlos-Schleife hängen. Auf dem Bildschirm blinkt die Meldung, dass die StorageCard nicht gefunden wurde und die Aufforderung den CTRL-Taster zu drücken.

Bootloader V1.0.0 (xxxx) Eaton Automation				
Type Serial No. IP address Subnet mask MAC address Network name	XV 10 192.168.1 255.255.255.0 00-06-48-02-E9-58			
StorageCard\OS\XV303.BIN not found Press CTRL button				

Mit dem Drücken des CTRL-Tasters wird das Hilfsbetriebssystem (Secondary OS) geladen. Dieses liegt im linearen Speicherbereich. Dieses Hilfsbetriebssystem erlaubt es dem Anwender das Gerät neu zu konfigurieren. Die Funktionalität des Hilfsbetriebssystems ist jedoch eingeschränkt. So werden keine Autoexec.* Dateien behandelt und es erscheint das Symbol "BOOT FAILED" auf dem Bildschirm.

1.1.4 Aktionen, nach dem Aufstarten

Nach dem Start von Windows Embedded Compact 7 werden unabhängig vom gewählten Bootdevice folgende Aktionen ausgeführt:

- Auf der SD-Karte wird nach der Datei AutoLaunch.inf gesucht. Ist eine solche Datei vorhanden, wird die in Autolaunch.inf konfigurierte Funktion ausgeführt. Siehe hierzu Kapitel <u>AutoLaunch</u>.
- 2 Ist die Option «Boot with hidden OS shell» aktiviert, so wird im Hauptverzeichnis vom Bootdevice die Datei AUTOEXEC.BMP gesucht. Ist eine solche Datei vorhanden wird diese geladen und auf dem Bildschirm dargestellt. Siehe hierzu Kapitel <u>Autoexec.bmp</u>.
- 3 Wird im Rootverzeichnis des Bootdevice die Datei AUTOEXEC.REG gefunden, z.B. in *My Device\InternalStorage*, werden die Registry-Einträge übernommen. Siehe hierzu Kapitel Autoexec_reg.
- 4 Ebenfalls im Rootverzeichnis des Bootdevice, z.B. in *My Device\InternalStorage*, wird nach der Datei AUTOEXEC.BAT gesucht.

Sofern diese existiert, wird die Datei ausgeführt. Siehe hierzu Kapitel Autoexec.bat.

Das Bootdevice wird über das Config Tool, im Register «Bootdevice» festgelegt.

Wird während dem Aufstarten der <u>CTRL-Taster</u> betätigt, so werden die unter den Punkten 2 bis 4 erwähnten Aktionen nicht durchgeführt.

1.2 Autoexec.reg

1.3

Kundenspezifische Registry-Einträge können beim Aufstarten des Touch Panels mittels der Datei AUTOEXEC.REG konfiguriert werden. Die Datei muss im Rootverzeichnis des Bootdevice gespeichert sein.

Bootdevice wird über das Config Tool im Register «Bootdevice» festgelegt.

Die Registry wird für verschiedene Einstellungen verwendet (siehe auch Kapitel <u>Registry Editor</u>). Beim Aufstarten des Touch Panel wird die Registry automatisch gemäß den gerätespezifischen Anforderungen und der letzten Einstellungen im Config Tool gesetzt. Alle weiteren notwendigen Registry-Einträge müssen in dieser Datei enthalten sein.

Die Beschreibung des Dateiformates ist dem Kapitel «Registry Editor – Datei .REG» zu entnehmen.

Hinweis: Die Datei AUTOEXEC.REG wird nicht ausgeführt, wenn der <u>CTRL-Taster</u> während dem Aufstarten betätigt wird!

Autoexec.bat

Ein kundenspezifischer Start des Touch Panels kann durch die Startdatei AUTOEXEC.BAT erreicht werden. Es können damit Kommandozeilenbefehle ohne eine Tastatur ausgeführt werden. Die Datei befindet sich im Rootverzeichnis des Bootdevice unter **My Device\InternalStorage** oder **My Device\StorageCard**.

RemoteClient 10.232.12.215	a contra		
<u>File Edit View G</u> o F	avorites 🛛 🔹 🖻 🎽		×
Address \InternalStorag	je		•
Name	Size Type	Date Modified	
© [app]	File Folder File Folder File Folder File Folder File Folder File Folder File Folder 24.6KB DMP File 3.29KB Batch File 8 bytes Batch File	30.10.2015 08:19 18.08.2015 14:46 30.10.2015 09:35 30.10.2015 09:35 30.10.2015 09:37 18.08.2015 14:47 18.08.2015 14:47 30.10.2015 08:19 30.10.2015 08:18 30.10.2015 08:18	
ಶ Start Config Tool	√ Inter	malStorage	💿 🏒 ಫೈಪ್ಲ 🔒 🖬 09:45 💋 🥖

Nachdem das Betriebssystem gestartet wurde, wird maximal 60 Sekunden lang nach der Datei «AUTOEXEC.BAT» gesucht. Wird die Datei gefunden, wird sie durch eine «CMD» Shell ausgeführt. Der «CMD» Shell wird ein Parameter (%1) für die AUTOEXEC.BAT Datei mit dem Namen vom Bootdevice mitgegeben. Dieser Parameter kann verwendet werden um Programme vom korrekten Device zu starten:

Hinweis:

Die Datei AUTOEXEC.BAT wird nicht ausgeführt, wenn der <u>CTRL - Taster</u> während dem Aufstarten betätigt wird!

Wichtig:

Ob die Autoexec.bat aufs Gerät geschrieben wird, kann in den entsprechenden Setup-Anwendungen von GALILEO und CODESYS gesteuert werden.

Der Inhalt der Datei AUTOEXEC.BAT kann in Anwendungen wie GALILEO und CODESYS definiert werden. Ebenso kann gesteuert werden, ob die Autoexec.bat bei einem DOWNLOAD auf das Gerät geschrieben wird.

In GALILEO sind die Inhalte in der Hauptregisterkarte Start\CE Konfiguration\Autoexec.bat beschrieben.

Siehe hierzu Kapitel «Wissenswertes zur Anwendung auf dem Gerät» in der GALILEO Onlinehilfe oder MN048018.

Beispiel einer « AUTOEXEC.BAT» Datei:

:START

Dieses Beispiel überprüft als Erstes, ob der Übergabeparameter (%1) für das Bootdevice gesetzt ist. Wenn nicht, so wird StorageCard als Bootdevice definiert.

•	
ATTRIB	Zeigt Dateiattribute an oder ändert sie.
CALL	Ruft ein Stapelverarbeitungsprogramm von einem anderen aus auf.
CD, CHDIR	Wechselt das aktuelle Verzeichnis oder zeigt dessen Namen an.
CLS	Löscht den Bildschirminhalt.
COPY	Kopiert eine oder mehrere Dateien an eine andere Position.
DATE	Wechselt das eingestellte Datum oder zeigt es an.
DEL	Löscht eine oder mehrere Dateien.
DIR	Listet die Dateien und Unterverzeichnisse eines Verzeichnisses auf.
ECHO	Zeigt Meldungen an oder schaltet die Befehlsanzeige ein/aus (ON/OFF).
ERASE	Löscht eine oder mehrere Dateien.
EXIT	Beendet den Befehlsinterpreter CMD.EXE.
GOTO	Setzt die Ausführung eines Stapelverarbeitungsprogramms an einer Marke fort.
HELP	Zeigt Hilfe für Kommandozeilenbefehle an.
IF	Verarbeitet Ausdrücke mit Bedingungen in einem Stapelverarbeitungs-programm.
MD, MKDIR	Erstellt ein Verzeichnis.
MOVE	Verschiebt eine oder mehrere Dateien.
PATH	Legt den Suchpfad für ausführbare Dateien fest oder zeigt diesen an.
PAUSE	Hält die Ausführung einer Stapelverarbeitungsdatei an.
PROMPT	Modifiziert die Eingabeaufforderung.
RD, RMDIR	Entfernt (löscht) ein Verzeichnis.
REM	Leitet Kommentare in einer Stapelverarbeitungsdatei (Batch-Dateien) ein.
REN, RENAME	Benennt eine oder mehrere Dateien um.
SET	Setzt oder entfernt Umgebungsvariablen oder zeigt sie an.
SHIFT	Verändert die Position ersetzbarer Parameter in einem Stapelver- arbeitungsprogramm.
START	Startet ein eigenes Fenster, um das Programm auszuführen.
TIME	Stellt die Systemzeit ein oder zeigt sie an.
TYPE	Zeigt den Inhalt einer Textdatei an.

Folgende MSDOS-kompatible Befehle sind verfügbar:

Eine ausführliche Hilfe der Befehle kann durch die Anweisung HELP [Befehl] angezeigt werden.

Befehle	Beschreibung		
DELAY –t n	Zeitverzögerung von n Sekunden, bevor die nächste Zeile innerhalb einer BATCH-Datei (z. B. Autoexec.bat) ausgeführt wird.		
	Wichtig:		
	Für den Aufruf von Delay nicht START verwenden!		
	Mit dem Parameter –q werden die Ausgaben des Programms unterdrückt.		
REBOOT.EXE -quiet	Für genauere Informationen siehe Kapitel Geräteneustart (Reboot).		
	Das Hilfsprogramm reboot.exe führt einen Geräteneustart aus. Ohne Kommandozeilenparameter erscheint eine Sicherheitsabfrage, welche der Benutzer quittieren muss, bevor das Gerät neu gestartet wird. Wird der Aufruf wie folgt ausgeführt, erscheint keine Sicherheitsabfrage:		
	«reboot.exe –quiet»		

Zusätzlich stehen folgende XV300 spezifische Befehle zur Verfügung:

1.4 Hmi.bat

Die Datei Hmi.bat kann zur Beschreibung des Aufstartverhaltens der Visualisierung verwendet werden. Während der eigentlich Start des Touch Panels durch die Startdatei AUTOEXEC.BAT vom Anwender spezifiziert werden kann. Somit ist eine Trennung zwischen Aufstartverhalten des Panels und der Visualisierung erreicht. Wenn Sie die Datei Hmi.bat verwenden, stellen Sie sicher, dass Autoexec.bat die Datei Hmi.bat aufruft.

Wird ein Download mit GALILEO 10 durchgeführt, wird die Datei HMI.BAT auf das Touch Panel geschrieben, so wie sie in GALILEO Hauptregisterkarte «Start\CE Konfiguration\Hmi.bat» beschrieben ist.

Siehe hierzu Kapitel «Wissenswertes zur Anwendung auf dem Gerät» in der GALILEO Onlinehilfe oder MN048018.

Autoexec.bmp

Die Datei Autoexec.bmp ist eine Bitmap Datei. Sie kann vom Anwender in GALILEO 10 als Startbildschirm festgelegt werden. In GALILEO 10 Hauptregisterkarte «Start\CE Konfiguration» Auswahlfeld «Startbildschirm» kann aus den vorhandenen Bilder in «Projektorganisation\Bilder\Projekt-Bilder» eines ausgewählt werden.

Beim Kompilieren des GALILEO Projektes wird dieses Bild als Datei Autoexec.bmp abgelegt und beim Download des Projektes auf das Touch Panel im Bootdevice abgespeichert.

Wurde mit Hilfe des Config Tools in Register «Display» die Option «Boot with hidden OS Shell» mit Häkchen aktiviert, prüft das Betriebssystem, ob Autoexec.bmp vorhanden ist und zeigt die Datei nach dem Bootloader und vor dem Start der GALILEO Runtime an.

1.5

CTRL -Taster

1.6

1.7

Der CTRL-Taster am Touch Panel unterhalb vom SD-Karten Slot hat drei verschiedene Funktionen:

- 1 Wird der CTRL-Taster zum Einschaltzeitpunkt gedrückt und mindestens 3 Sekunden gehalten, so startet das Gerät mit der Betriebssystem-Datei (XV303.bin) direkt aus dem Verzeichnis \StorageCard\OS unabhängig davon, was im Config Tool als **Bootdevice** definiert wurde.
- Wird der CTRL-Taster während dem Aufstarten von Windows Embedded Compact 7, nachdem der Bootloader "Jumping to 0x10200000h" meldet, gedrückt und mindestens 3 Sekunden gehalten, so werden die Dateien <u>Autoexec.bat</u>, <u>Autoexec.reg</u> und <u>Autoexec.bmp</u> nicht ausgeführt.
- 3 Wird der CTRL-Taster zum Einschaltzeitpunkt gedrückt und solange gehalten bis das Gerät komplett gestartet ist, so werden die Dateien Autoexec.bat, Autoexec.reg und Autoexec.bmp nicht ausgeführt.



Abbildung 4: CTRL-Taster seitlich am Gerät

Dateisystem

Das Dateisystem auf dem Gerät wird entweder über das Icon «My Device» auf dem **TouchPanel** oder im Startmenü über die Befehlsfolge Start → Programs → Windows Explorer geöffnet. Das Dateisystem auf dem Gerät kann auch über eine Remote-Verbindung oder über eine FTP-Verbindung am PC betrachtet und bearbeitet werden.

Das Dateisystem auf dem Gerät ist in etwa wie folgt organisiert:

19

1 Allgemein 1.7 Dateisystem

<u>File Edit View G</u> o F	<u>a</u> vorites	(† †) 🛍		×
Address My Device				•
Name	Size	Туре	Date Modified	
Application Data		File Folder	30.10.2015 08:41	
InternalStorage		File Folder		
My Documents		File Folder	30.10.2015 08:41	
My Recent Documents		File Folder	30.10.2015 08:41	
Setwork 🖉		File Folder		
PlcRts		File Folder	30.10.2015 08:42	
profiles		File Folder	30.10.2015 08:42	
Program Files		File Folder	30.10.2015 08:41	
Temp		File Folder	30.10.2015 08:41	
Windows		File Folder	30.10.2015 08:41	
WinDrive		File Folder		
Control Panel	23 bytes	Shortcut	30.10.2015 08:41	
Imxip_swmgmt	28KB	VOL File	30.10.2015 08:41	
⊠mxip_system	180KB	VOL File	30.10.2015 08:41	
ಶ Start 🔋 My Device				😇 🔹 🕹 🕑 🖉 🖊

Das Dateisystem auf dem Gerät enthält im Wesentlichen folgende Verzeichnisse von Interesse:

InternalStorage	Inhalt vom internen Speicher	(persistent)
StorageCard	Inhalt der SD Flashkarte	(persistent)
UsbStorage	Inhalt eines gesteckten USB-Sticks	(persistent)
WinDrive	Vom System benötigter interner Speicher. Darf nicht für andere Zwecke verwendet werden!	(persistent)
Windows	Verzeichnis mit den Systemdateien	
Network	Zum Mappen von Laufwerken	

Hinweis:

Alle Verzeichnisse von «My Device» außer «InternalStorage», «StorageCard», «UsbStorage» und «WinDrive» befinden sich im Arbeitsspeicher (RAM) und werden bei jedem Gerätestart neu erstellt. Sie gehen beim Ausschalten des Gerätes verloren.

1.7.1

Informationen zum Filesystem im InternalStorage

Das Filesystem im InternalStorage befindet sich in einem NAND-Flash. Da ein NAND-Flash andere physikalische Eigenschaften besitzt wie eine Harddisk, sind folgende Punkte zu beachten:

- Permanentes Schreiben von kleinen Datenmengen (einige Bytes) in Files sollte vermieden werden.
- Permanentes Schreiben und Löschen von Files sollte vermieden werden. Ein NAND-Flash hat ein beschränkte Anzahl Schreib/Lösch-Zyklen.

Um NAND-Flash belastende Zugriffe zu mildern wurden spezielle Mechanismen eingebaut (wear leveling). Sie erhöhen die Lebensdauer des NAND-Flashs.

Hinweis:

Es wird empfohlen InternalStorage als Bootdevice zu verwenden. Zyklisch geschriebene Daten wie z.B. Logfiles oder Trends sollten jedoch nicht im InternalStorage gespeichert werden.

1.8 Verknüpfungen (Shortcut)

Es ist möglich auf dem Desktop Verknüpfungen zu erstellen. Da das XV300 über keine persistente Registry verfügt und die Registry somit nach jedem Start gemäß dem CE Kernel gesetzt ist, müssen bei jedem Start die Verknüpfungen wieder hergestellt werden. Siehe hierzu auch Kapitel Aufstartverhalten XV300.

Verknüpfungen können mit dem Programm SHORTCUT erstellt werden. Der Aufruf des Programms kann im AUTOEXEC.BAT ausgeführt werden, siehe hierzu Kapitel <u>Autoexec.bat</u>.

Beispiel:

shortcut –help START shortcut –p FtpSvr.exe

Parameter	Beschreibung
-p [program]	Auswahl des Programms [program], für welches eine Verknüpfung erstellt wird (mit oder ohne Verzeichnisangabe) Standardmäßig wird die Verknüpfung im Verzeichnis «My Device\windows\desktop» erstellt. Das Icon ist somit auf dem Desktop des Gerätes sichtbar und wird mit dem Namen des Programms bezeichnet.
 -I \«Verzeichnis»\«Name der Verknüpfungsdatei» 	 Name der Verknüpfung (mit oder ohne Verzeichnisangabe) (Optional) Eine Verknüpfung mit diesem Namen wird erstellt. Standardmäßig wird die Verknüpfung im Verzeichnis «My Device\windows\desktop» erstellt, d. h. das Icon ist auf dem Desktop sichtbar. Ist ein Verzeichnis angegeben , wird die Verknüpfung dort erstellt.
-q	Das Programm wird im Hintergrund ausgeführt ohne ein Fenster zu öffnen.
-?	Zeigt Hilfe zum Programm an.
-help	

Beispiel:

START shortcut -p START winvnc.exe -I \Temp\VNC_ShortcutTest

Hiermit wird die Verknüpfung «VNC_ShortcutTest» für den VNC-Server erstellt, welche in das Verzeichnis «\Temp» kopiert wird.

V2 EA-02E958 - VNC Viewer	
<u>File Edit View Go Favorites</u>	♦ ▶ 🖻 🖄 🛍 🔹 🔺
Address \Temp	E
MNC Sho	
rtcutTest	
	-
< III	<u>ا</u> . ا

Die mittels des Programms SHORTCUT erstellten Verknüpfungen sind ASCII-Dateien, welche folgendes Format aufweisen:

0#«Datei mit Pfad»

1.9 Spannungseinbruch und Stromversorgungsunterbrechung

Bei einer Unterbrechung der Stromversorgung ist garantiert, dass die Daten im NVSRAM (schneller nicht flüchtiger Speicher) noch gespeichert werden. Erscheint beim Aufstarten des Gerätes der folgende Dialog, so hat der vorangehende Speichervorgang einen kritischen Wert erreicht. Die Daten konnten nicht mehr mit Sicherheit im NVSRAM gespeichert werden.

Dies deutet entweder auf einen Hardwaredefekt hin oder es trat ein schwerer Systemfehler in Windows Embedded Compact 7 auf, welcher das Speichern der Daten verhinderte oder verzögerte. Tritt diese Meldung auf, wenden Sie sich bitte an Ihren Distributor des Touch Panels.



Powerfail Werte können mittels folgendem Kommandozeilenbefehl angezeigt werden:

config memory -powerfail

Die Zeit wird in Millisekunden angezeigt.

Werte < 10 ms gelten als kritisch. Ein solcher Fehler kann z.B. zum Verlust der PLC Retain Persistent Daten und /oder der Galileo Error History führen.

\> config memory -powerfail	
Power fail time NOT is critical.	
Actual power fail time is:	114
Minimal power fail time of device is:	114
Maximal power fail time of device is:	179

2 Systemeinstellungen mit dem Config Tool

Allgemein

2.1

Das Config Tool ermöglicht sämtliche Systemeinstellungen zur Funktion des Touch Panels. Auf verschiedenen Registern sind alle systemrelevanten Informationen zusammengestellt. Sie werden im weiteren Verlauf dieses Kapitels erläutert.

Das Config Tool wird gestartet über die Befehlsfolge Start → Config Tool oder durch Doppelklick auf das Symbol auf dem Desktop oder durch den Kommandozeilenaufruf

configgui.exe.

My Device My Covice Config Tool	
🖻 <u>P</u> rograms	Applications
☆ F <u>a</u> vorites	Communication
Documents	→ ^{CD} System →
	Command Prompt
@ <u>R</u> un	Config Tool
? Start	💐 Windows Explorer 🛛 💿 🖏 🚛 🔒 14:17 😥 🖊

Abbildung 5: Start des Config Tools über die Befehlsfolge Start→Config Tool

Die Einstellungen für Display und Touch sind von Werk aus bereits optimal eingestellt. Die Netzwerkeinstellungen jedoch müssen zwingend mit Ihrem Netzwerk abgestimmt werden.

Es wird empfohlen für alle Systemeinstellungen das Config Tool zu verwenden. Das Windows Standard Control Panel wird für weitere Systemeinstellungen nicht mehr zwingend benötigt. Es werden nur noch einzelne optionale Funktionen daraus benötigt welche in diesem Handbuch beschrieben werden. Alle anderen Einstellungen werden nicht gespeichert.

Das Windows Standard Control Panel finden sie über die Befehlsfolge Start → Settings → Control Panel.

Systemeinstellungen über Kommandozeile

Die einzelnen Systemeinstellungen zur Funktion des Touch Panels können alternativ direkt mit Kommandozeilenparametern am XV300 aufgerufen werden.

Über die Befehlsfolge Start → Programs → Command Prompt wird der DOS Kommando-Interpreter gestartet. Über die Gerätetastatur Input Panel können die DOS-Kommandos auf der Kommandozeilenebene eingegeben werden.

Alle DOS-Kommandos können auch in der Startdatei Autoexec.bat ausgeführt werden, siehe Kapitel Autoexec.bat.

Eine Übersicht über alle DOS-Kommandos bzw. Module, die auf Kommandozeilenebene zur Verfügung stehen, erhalten Sie durch den folgenden Aufruf:

config –list

Folgende Module stehen zur Verfügung:

admin boot calibrate datetime display fileserver	ttp keyboard licadmin memory network owner proxy	<u>security</u> <u>storage</u> <u>touch</u> <u>user</u> <u>vnc</u> <u>webserver</u>
	proxy	

Jedes Modul kann mit dem DOS-Kommando «config» aufgerufen werden und hat wiederum mehrere Parameter zur Auswahl. Welche Parameter für das jeweilige Modul zur Verfügung stehen, kann über das folgende Kommando ermittelt werden: config [Module] –help.

Beispiel:

config boot –help config network –help, etc.

Hinweis:

Beachten Sie, dass bei den DOS-Kommandos zwischen Groß- und Kleinschreibweise unterschieden wird.

24

2.2

Register Info

2.3

Beim Start des Config Tools wird das Register «Info» angezeigt. Register «Info» enthält wichtige Informationen zum Gerät und der installierten Windows Embedded Compact 7 Version.

Config To	ol		
Tofo	r Info		
1 110	Processor:	Freescale, ArmCortexA9-MX6	
Terra Bootdevice	OS:	Windows Embedded Compact 7.0	
	Image Release:	3.1.2 (1573) BETA	
📃 Display	Panel Type:	XV-303-10-B00-A00-1C	
🐣 Touch	Serial Number:	101200000370	
Togen	Device Name:	EA-02-E958	
🙀 Network	Firmware Revision:	1.0.0 (1334)	
🐼 Date/Time	Program Memory:	244204 kB in use from 403328 kB	
	Storage Memory:	964 kB in use from 57580 kB	
I Keyboard			
💪 License			
Advanced ፉ			
			Exit

Unter «Image Release» ist die Version des aktuell gestarteten Betriebssystem angegeben. Es kann sich dabei um das Primary OS oder das Hilfsbetriebssystem (Secondary OS) oder das OS von der StorageCard handeln.

Unter «**Device Name**» wird der Netzwerkname angezeigt. Der Netzwerkname kann im Register «**Network**» geändert werden. Siehe hierzu auch Kapitel <u>Network</u>.

«Program Memory»

Enthält die Speichergröße, welche für Programmspeicher reserviert ist. Unter «in use» wird der verwendete Speicher angezeigt.

«Storage Memory»

Zeigt die Speichergröße an, welche für das Dateisystem auf dem Gerät reserviert ist. Unter «in use» wird der verwendete Speicher innerhalb von «Storage Memory» angezeigt.

Hinweis:

Die oben dargestellten Werte können je nach Gerätekonfiguration variieren.

2.4 Register Bootdevice

Im Register «BootDevice» kann angegeben werden, von welchem Medium das Panel gestartet werden soll.



2.4.1

Booten mittels Kommandozeilenparameter

config boot -[Parameter]

Beispiel: config boot -device=2 -reboot

Es werden folgende	Parameter	unterstützt:
--------------------	-----------	--------------

Parameter	Beschreibung
-device=[boot device type]	[boot device type]=1: Starte von InternalStorage [boot device type]=2: Starte von StorageCard
-reboot	Das Gerät wird neu gestartet nachdem die Einstellungsänderungen durchgeführt wurden.

2.4.2 Erzwungenes Starten von der StorageCard

Wird während dem Einschalten des Gerätes (Power ON) der CTRL-Taster an der Geräteseite länger als 3 Sekunden gedrückt, so startet das Gerät von der StorageCard. Dies kann nützlich sein, wenn das Gerät vom InternalStorage nicht mehr starten sollte, weil sich z.B. ein defektes Betriebssystem im linearen Speicherbereich befindet, siehe auch Kapitel <u>CTRL-Taster</u>.

2.4.3 Update des Betriebssystems

Um ein neues Betriebssystem Windows Embedded Compact 7 auf das Gerät zu installieren, muss das entsprechende BIN-File und weitere vom System benötigte Komponenten in den Ordner \<BootDeviceName>\OS\ kopiert werden.

- Bootdevice=InternalStorage
- Übertragen des XV303.bin sowie der OS Komponenten in \InternalStorage\OS Bootdevice=StorageCard
- Übertragen des XV303.bin sowie der OS Komponenten in \StorageCard\OS

Das Betriebssystem Windows Embedded Compact 7 kann ebenfalls upgedated werden mit dem Download eines GALILEO Projektes oder eines XSOFT-CODESYS Projektes durch Auswahl der entsprechenden Optionen.

2.5 Register Display

2.5.1

Die Einstellungen zum Gerätebildschirm werden über das Config Tool vorgenommen.

Display mit Config Tool einstellen

Alle Einstellungen zum Gerätebildschirm sind im Register «Display» zusammengefasst.

Config To	ol		
📒 Info	Display		
🌴 Bootdevice	Hardware:	Enable 2D hardware ac	celeration
📃 Display	Orientation:	90 💌	
🖕 Touch	Backlight:	Brightness	Dim value
📫 Network			\$
⊗ Date/Time	Deeb		
🍏 Keyboard	Boot:	Max. OS shell hide duration	ell n: 14 seconds
🂪 License			Apply
Advanced 😜			
			Exit

«Hardware»

Ist diese Option mit Häkchen aktiviert, wird ein 2D Hardware-Beschleuniger aktiviert. Dieser wirkt sich sehr positiv bei bewegten Bildern in der Visualisierung aus. Die Grafik wird damit merklich flüssiger dargestellt. Wird jedoch ein PLC Echzeit-Betrieb mit möglichst geringem Jitter benötigt, so wird empfohlen den 2D Hardware-Beschleuniger zu deaktivieren.

«Orientation»

Mittels der Einstellungen «0» (Standardeinstellung), «90», «180» oder «270» kann die Ausrichtung der Anzeige auf dem Gerätebildschirm eingestellt werden. Die Drehung erfolgt im Uhrzeigersinn. Wobei die Einstellung «90» für den hochkantigen Einbau gewählt wird. Die Einstellung wird erst nach Betätigen der Schaltfläche Apply» und dem anschließenden Neustart übernommen.

«Brightness und Dim value»

Mittels dieses Programms kann die Hintergrundbeleuchtung auf den gewünschten Wert eingestellt werden. Die gewählte Einstellung wird persistent abgespeichert, d. h. sie bleibt auch nach einem Neustart erhalten.

Eine Reduktion der Leuchtstärke erhöht die Lebensdauer der Hintergrundbeleuchtung durch LEDs massiv.

«Dim Value»

In diesem Dialog wird der Reduktionswert der Hintergrundbeleuchtung eingestellt, welcher bei der Aktivierung des Bildschirmschoners gesetzt wird. Der Bildschirmschoner ist Teil des HMI Programms.

«Boot with hidden OS shell»

Ist die Option «Boot with hidden OS shell» aktiviert, so wird während dem Gerätestart anstelle der Windowsoberfläche entweder das Bitmap Autoexec.bmp oder ein hellgrauer Bildschirm angezeigt. Die Ausführung der Datei Autoexec.bat ist ebenfalls nicht sichtbar.

«Max. OS shell hide duration»

bezeichnet die maximale Dauer der Anzeige des Autoexec.bmp bzw. des hellgrauen Bildschirm. Gültige Werte sind 1 – 60 Sekunden.

Display mit Kommandozeilenparameter einstellen

Der Aufruf über Kommandozeile ist in Kapitel <u>Systemeinstellungen über Kommandozeile</u> beschrieben. Alle Parameter können optional angewendet werden, wobei nur die Einstellungen der verwendeten Parameter verändert werden.

Ab Image Version 3.6.0 können mehrere Parameter kombiniert verwendet werden, z.B. "config display -setback=50 -rotate=90 -reboot".

config display -[Parameter]

Folgende Parameter werden unterstützt:

Parameter	Beschreibung
-backoff	Hintergrundbeleuchtung abschalten (Achtung, keine Anzeige mehr). Hinweis: Verwenden Sie stattdessen den Parameter –backlight.
-backon	Hintergrundbeleuchtung einschalten; der Prozentwert kann im Config Tool in Register «Display» in Feld « Brightness » eingestellt werden. Hinweis: Verwenden Sie stattdessen den Parameter –backlight.
-backlight=[0/1]	Hintergrundbeleuchtung ein- oder ausschalten.
-setback=[Prozentwert]	Prozentwert der Hintergrundbeleuchtung einstellen und Hintergrundbeleuchtung einschalten.
-getback	Zeigt den aktuellen Prozentwert der Hintergrundbeleuchtung an.
-setdim=[Prozentwert]	Einstellen des Prozentwertes der Hintergrundbeleuchtung in gedimmtem Zustand; der Prozentwert kann im Config Tool in Register «Display» in Feld «Dim value» eingestellt werden.
-getdim	Zeigt den aktuell eingestellten Prozentwert der Hintergrundbeleuchtung in gedimmtem Zustand an.
-dim	Hintergrundbeleuchtung auf den Wert dimmen, welcher mittels «setdim» oder im Config Tool als «Dim value» eingestellt wurde.
-rotate=[angle]	Anzeige des Gerätebildschirm im Uhrzeigersinn um den Winkel [angle] drehen. Angle=0, 90, 180, 270
-getcolor	Gibt die Anzahl der Farben, die aktuell für die Darstellung am Gerätebildschirm verwendet werden, als Farbtiefe in Anzahl Bits aus.
-2d=[on/off]	Schaltet den Hardwarebeschleuniger für 2D-Grafiken an oder aus. Dieser Parameter wird erst nach einem Neustart des Gerätes wirksam. off: Hardwarebeschleuniger aus on: Hardwarebeschleuniger ein
-boothidden=[0/1]	Während des Aufstartens wird die OS-Shell 0: angezeigt. 1: nicht angezeigt.

2.5.2

2 Systemeinstellungen mit dem Config Tool 2.5 Register Display

-fullarea=[0/1]	0: 1: Betriebssystem wird in den Modus Vollbildanzeige geschaltet.
-hiddentime=[time]	Während des Aufstartens wird die OS-Shell für [time] Sekunden nicht angezeigt und stattdessen Autoexec.bmp oder ein hellgrauer Bildschirm. time=1 bis 60 in Sekunden time=14 Sekunden (standardmäßig)
	Der Wert für time kann auch mit dem Config Tool in Register «Display» Feld «Max. OS shell hide duration» eingestellt werden.
-reboot	Startet das Gerät neu nachdem die geänderten Parameter übernommen wurden. Wird dieser Parameter mit den Parametern –rotate oder -2d kombiniert, wird der Neustart erst durchgeführt, nachdem die Parameter –rotate und/oder -2d umgesetzt wurden. Beispiel:
	Config display –reboot –rotate=90 -2d=on
-showconfig	Zeigt die aktuellen Einstellungen des Displays an.

Register Touch

2.6

Dieses Register bietet Schaltflächen für die Touch Feinkalibrierung und für Re-Initialisierung. Standardgemäß ist der Touch immer aktiviert.

Soll der Touch beim Ausführen der Datei <u>Autoexec.bat</u> deaktiviert bzw. aktiviert werden, so kann das mittels der Kommandozeilenbefehle

config touch –disable bzw. config touch –enable

umgesetzt werden.

Config To	ol	
🕒 Info	Touch	
Terr Bootdevice	Calibrate	If your device isn't responding properly to your taps, you may need to recalibrate the touchscreen.
📃 Display	Firmware:	
🖕 Touch	ID: 3	
🚑 Network	Reinitialize Touch	Note: Don't touch the screen during reinitialization.
🕑 Date/Time		
🍏 Keyboard		
🌜 License		
Advanced settings		
		E×it

«Firmware: ID»

Unter «Firmware: ID» wird die Firmware Version des Touchcontroller dargestellt. Die Firmware des Touchcontroller ist Bestandteil des Betriebssystems und wird bei Bedarf automatisch upgedatet. Die Anzeige ist rein informativ.

«Reinitialize Touch»

Die Re-Initialisierung des Touchcontroller sollte durchgeführt werden, wenn der Touch nicht mehr richtig zu reagieren scheint. Führt dies zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis, sollte der Touch neu kalibriert werden.

Nach dem Starten der Re-Initialisierung mittels «Reinitialize Touch» erscheint folgende Anzeige am Bildschirm.



«Calibrate»

Die Touchkalibrierung muss nur dann ausgeführt werden, wenn der Touch nicht an der richtigen Position zu reagieren scheint.

Nach dem Starten der Kalibrierung mittels «Calibrate» erscheint die folgende Anzeige am Bildschirm. Bitte folgen Sie den Anweisungen am Bildschirm. Die Kalibrierung sollte entweder mit dem Finger oder mit geeignetem Touch Stift für kapazitive Touchs durchgeführt werden. Eben so, wie das Gerät später bedient wird.



Press the Enter key to accept the new settings. Press the Esc key to keep the old settings.

Der Vorgang der Kalibrierung kann ebenso mit dem Aufruf der Kommandozeile gestartet werden:

«config calibrate»

Touch mit Kommandozeilenparameter einstellen

Grundsätzlich wird zwischen «Normalzustand», Touch «deaktiviert» und «gesperrt» unterschieden. Bei «deaktiviert» und «gesperrt» lässt sich das Gerät nicht bedienen. Der Unterschied liegt darin, dass bei «gesperrt» der Touch wahlweise mittels spezieller Berührung (siehe unten aufgeführte Tabelle) wieder aktiviert werden kann. Ist der Touch «deaktiviert», lässt sich das Gerät nur durch «Config Touch –enable» wieder in den Normalzustand versetzen. Wie die Touchzustände «deaktiviert» bzw. «gesperrt» gesetzt werden, ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Das Touch-Icon innerhalb der Statusleiste des Gerätebildschirms zeigt den aktuellen Zustand an.

Parameter	Beschreibung	
-disable	Touch wird deaktiviert.	
-enable	Touch ist aktiviert (Normalzustand). Eine Bedienung ist nur in diesem Zustand möglich.	
-lock	Touch wird gesperrt (locked). Dieser Zustand wird direkt durch die jeweilige Applikation gesetzt oder durch «Config touch -lock» erreicht.	
-unlock	 Touch wird entsperrt (unlocked). Dieser Zustand kann durch folgende Aktionen erreicht werden: 1. Kommandozeilenbefehl « Config touch -unlock » 2. Direkt zurücksetzen in der Applikation 3. Berührung des Lock-Symbols in der Statuszeile des Gerätebildschirms a. Berühren Sie den Gerätebildschirm an einer beliebigen Stelle. b. Anschließend erscheint auf dem Gerätebildschirm folgendes Symbol: C. Halten Sie das Symbol für ca. 3 Sekunden gedrückt 	
Hinweis:		

Mit jedem «Disable» wird ein Zähler um 1 erhöht. Der Zähler wird mit jedem «Enable» wieder um 1 verkleinert. Nur wenn der Zähler 0 oder kleiner ist, ist der Touch aktiviert. D. h. damit der Touch wieder aktiviert wird, ist die gleiche Anzahl «Enable», wie zuvor «Disable», notwendig. Dies gilt **nicht** für «Lock» bzw. «Unlock».

2.7 Register Network

Prinzipiell werden in einem TCP/IP-Netzwerk die Geräte/Stationen über IP-Adressen angesprochen. Die Namensauflösung dient dazu, dass die Geräte im Netzwerk auch über Namen ansprechbar sind. Der aktuell eingestellte Netzwerkname «Device name» wird während dem Aufstarten des Gerätes angezeigt.

Namen können über die Befehlsfolge Config Tool→Register «Network»→Feld «Device name» vergeben werden.

Die Möglichkeit, die Namensauflösung mit dem Kommandozeilenaufruf durchzuführen, ist durch den Parameter -hostname gegeben, siehe <u>Netzwerkeinstellungen mittels Kommandozeilenparameter</u>.

Config To	ol		
😑 Info	Network-	ENETO .	
The Bootdevice	MAC Address: 00-05-4b-02-fc-fc	MAC Address: 00-05-4b-02-fc-fd	
📃 Display	State: connected IP Address: 192.168.200.99 Subnet Mask: 255.255.255.0 Gateway: 0.0.0.0	State: disconnected DHCP: enabled IP Address: 0.0.0.0 Subpet Mask: 0.0.0.0	
touch	Primary DNS: 0.0.0.0 Secondary DNS: 0.0.0.0 Primary WINS: 0.0.0.0	Gateway: 0.0.0.0 Primary DNS: 0.0.0.0 Secondary DNS: 0.0.0.0	
Network		Secondary WINS: 0.0.0.0	
Vace, Time Veyboard	🔇 Edit Configuration	Refresh	1
💪 License	Device name: EA-02FCFC		
Advanced ፉ	Use proxy server	Bort: 6080 Apply	
	Address: j		
		Exit	

Hinweis:

Veränderungen an den Netzwerkeinstellungen werden direkt aktiv und erfordern keinen Neustart.

«MAC Address»

Bei der MAC-Adresse handelt sich um eine herstellerspezifische, weltweit einzigartige Nummer für den Ethernetanschluss des Gerätes.

«Edit Configuration»

Mit dieser Schaltfläche ändern Sie die Netzwerkeinstellungen des Gerätes und können sehen welche Netzwerkverbindungen zur Verfügung stehen.

Hier können Sie mit ENET1 die Parameter der Ethernetschnittstelle 1 auswählen. Bei Geräten die zwei Ethernetschnittstellen haben, können Sie auch ENET2 auswählen.

IP Adresse

Über Config Tool→ Register «Network»→ Edit Configuration→ENET1 (bei Geräten die zwei Ethernetschnittstellen haben auch ENET2)

'ENET NDIS 6 Ethernet Driver' Settings				
IP Address Name Servers				
An IP address can be automatically assigned to this computer. If your network does not automatically assign IP addresses, ask your network administrator for an address, and then type it in the space provided.	 O Obtain an IP addr Specify an IP addr IP Address: 	ress via DHCP ress 192 . 168 . 200 . 99		
	Sybnet Mask: Default <u>G</u> ateway:	255.255.255.0		
provided.	Delault <u>O</u> ateway.			

«Obtain an IP address via DHCP»

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, dass das Gerät beim Starten eine IP Adresse (Netzwerkadresse) von einem DHCP Server erhält.

«Specify an IP address»

Um dem Gerät eine definierte IP Adresse zuzuweisen, sollten Sie die Methode wählen. Stellen Sie hierzu sicher, dass Sie eine Adresse «IP address» einstellen, welche in Ihrem Netzwerk noch frei ist. Die Subnetzmaske «Subnet mask» wählen Sie entsprechend Ihrer Netzwerkkonfiguration.

Dasselbe gilt für die Adresse des «Default Gateway».

Hinweis:

Falls beim Starten der Netzwerkeinstellungen die folgende Fehlermeldung erscheint, besteht ein Problem mit dem Netzwerkadapter. Eventuell wird die eingestellte Netzwerkadresse bereits durch einen anderen Netzwerkteilnehmer verwendet.

Windows Embedded Compact Networking 🔋 🕺 🛛 🕅

Another computer on this network has the same IP address as this computer. Contact you network administrator for help resolving this issue. Configured an Automatic IP for the local interface.

Abbildung 6: Fehlermeldung bereits verwendeter Netzwerkadresse
2.7.2

	DN	IS

'ENET NDIS 6 Ethernet Driver	' Settings		ок 🗙
IP Address Name Servers			
Name server addresses may be automatically assigned if DHCP is enabled on this adapter.	Primary <u>D</u> NS:	0.0.0.0	
	Secondary D <u>N</u> S:	0.0.0.0	
You can specify additional WINS or DNS resolvers in the	Primary <u>W</u> INS:	0.0.0.0	
space provided.	Secondary W <u>I</u> NS:	0.0.0.0	

Fragen Sie zu DNS Ihren Netzwerkadministrator oder stellen Sie für «Primary DNS» und «Secondary DNS» die Adressen 0.0.0.0 ein.

Für «Primary WINS» und «Secondary WINS» gilt dasselbe.

Netzwerk mittels Kommandozeilenparameter einstellen

Der Aufruf über Kommandozeile ist in Kapitel <u>Systemeinstellungen über Kommandozeile</u> beschrieben. Alle Parameter können optional angewendet werden, wobei nur die Einstellungen der verwendeten Parameter verändert werden.

config network -[Parameter]

Parameter	Beschreibung
-hostname= [name]	Der Parameter [name] ist der Netzwerkname bzw. im Config Tool der «Device name».
	Beispiel: Config network –hostname=myPanel
-ip=[ip_address]	IP Adresse der selektierten Ethernet-Schnittstelle auf [ip_address] setzen.
-mask=[Subnet Mask]	Subnetzmaske setzen.
-gate=[ip_adress]	Setzt die default Gateway Adresse
-dns0=[ip_adress]	Setzt die IP-Adresse des ersten DNS-Servers.
-dns1=[ip_adress]	Setzt die IP-Adresse eines zweiten DNS-Servers; dieser kann als Backup konfiguriert werden, falls der erste nicht erreichbar ist.
-wins0=[ip_adress]	Setzt die IP-Adresse des ersten WINS-Servers
-wins1=[ip_adress]	Setzt die IP-Adresse des zweiten WINS-Servers
-enet=[number]	Selektiert die Ethernet-Schnittstelle, auf welche sich die folgenden Parametereinstellungen beziehen. Ist keine Ethernet-Schnittstelle angegeben, ist standardmäßig ENET1 ausgewählt.
-reboot	Das Gerät nur erneut booten, wenn Werte durch den Kommandozeilenaufruf verändert wurden. Somit kann der Parameter in der Datei Autoexec.bat verwendet werden um die Netzwerkeinstellungen zu konfigurieren.
-showconfig	Zeigt die aktuellen Netzwerkeinstellungen an
-dhcp=[val]	Aktiviert die Adressvergabe über DHCP
	Val=0: DHCP nicht aktiviert Val=1: DHCP aktiviert
-opendlg	Öffnet den Dialog für die Netzwerkeinstellungen

Beispiel: IP-Adresse der Ethernet Schnittstelle ENET1 setzen config network –enet=1 –ip=192.168.200.99 –mask=255.255.255.0

Beispiel: IP-Adresse der Ethernet Schnittstelle ENET2 setzen

2.7.3

config network --enet=2 --ip=192.168.119.72 --mask=255.255.255.0

2.7.4 Proxy Administrator

Die Proxy Einstellung dient dazu, eine Proxy Server Verbindung für das Gerät zu konfigurieren. Diese Verbindung ist gültig für alle Applikationen, die eine Internetverbindung herstellen wollen, wie z.B. der Internet Explorer.

Der Proxy Server kann über die Befehlsfolge Config Tool→Register «Network» eingestellt werden. Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

- Aktivieren Sie die Option «Use proxy server» durch Häkchen.
- Geben Sie im Feld «Address» die Adresse des Proxy Servers an.
- Geben sie im Feld «Port» die Portnummer des Proxy Dienstes an.
- Bestätigen Sie die Einstellungen durch die Schaltfläche «Apply».

Config To	ol	
🕘 Info	Network	
🅐 Bootdevice	MAC Address: 00-05-4b-02-e9-58 State: connected	
📃 Display	IP Address: 192.168.200.99 Subnet Mask: 255.255.255.0 Gateway: 0.0.0.0	
🖕 Touch	Primary DNS: 0.0.0.0 Secondary DNS: 0.0.0.0 Primary WINS: 0.0.0.0	
📫 Network	Secondary WINS: 0.0.0.0	
⊗ Date/Time	Edit Configuration	Refresh
🍏 Keyboard	Device name: EA-02E958	
🍫 License	Proxy	
Advanced settings	Address: proxy.eamea.etn.com Port: 8080	Apply
		Exit

Proxy Server mittels Kommandozeilenparameter einstellen

Config proxy –[Parameter]

Folgende Kommandozeilenparameter stehen zur Verfügung:

Parameter	Beschreibung								
address=[proxyaddress]	Setzt die Adresse des Proxy Servers auf [proxyaddress]								
-enabled=[0/1]	0: Proxy Server deaktiviert 1: Proxy Server aktiviert								
-port=[proxyport]	Setzt den Proxy Server Port auf [proxyport].								
-showconfig	Zeigt die aktuellen Einstellungen von der Registry an, z.B. en-/disabled, Adresse, Port								

Beispiel:

Setzen des Proxy Servers auf die Adresse «myproxy.com» und den Port «8080»

config proxy -address=myproxy.com -port=8080 -enabled=1

Register Date/Time

2.8

2.8.1

2.8.2

Im Register «Date/Time» kann die Datums-, Zeit- und Zeitzonen-Einstellung vorgenommen werden, sowie die Sommer-/Winterzeitumstellung.



Time Zone / Zeitzone

Innerhalb des oben abgebildeten Dialoges können Sie die gewünschte Zeitzone auswählen. Standardmäßig ist die «(UTC) Coordinated Universal Time»-Zeitzone eingestellt. Man spricht auch von koordinierter Weltzeit. Unter Einbezug des Nullmeridians (Greenwich) ist sie Basis um die Zeiten in anderen Zeitzonen der Welt abzuleiten. Die eingestellte Zeitzone bleibt auch nach einem Neustart erhalten.

Eine automatische Sommer-/Winterzeitumstellung wird hierbei nicht berücksichtigt!

Wird eine andere Zeitzone ausgewählt, z.B. «(UTC +01 00) Amsterdam...» wird eine Stunde zur «(UTC) Coordinated Universal Time»-Zeitzone dazugezählt. Beachten Sie, dass wenn eine automatische Sommer-/Winterzeitumstellung aktiviert ist, zur Sommerzeit eine weitere Stunde dazugezählt wird.

Jedes Gerät befindet sich in einer eindeutigen Zeitzone mit einer eindeutige Time Zone ID.

Set Date/Time / Zeit/Datum einstellen

Monat und Jahr verändern Sie über die beiden angegebenen Tasten (<< und >>). Den Tag wählen Sie direkt durch Berührung des Monatstages. Stunden, Minuten und Sekunden werden nach Anwahl durch die oben liegenden Tasten im Feld «Current Time» geändert. Stunden sind im 24 h Format anzugeben. Durch Betätigen von «Apply» werden die aktuellen Einstellungen im Uhrenbaustein abgespeichert und bleiben auch bei einem Neustart erhalten.

Hinweis:

Die Umstellung von Sommer-/Winterzeit erfolgt NICHT automatisch.

Automatically adjust clock for daylight saving

Die automatische Sommer/Winterzeitumschaltung (Daylight saving time) steht nicht bei allen Zeitzonen zur Verfügung; Time Zone (UTC) Coordinated Universal Time hat diese Option beispielsweise nicht.

Ist diese Option im Fenster «Date/Time Properties» mit Häkchen aktiviert, wird automatisch von Sommer- auf Winterzeit und von Winter- auf Sommerzeit umgeschaltet

Hinweis:

Beim Aktivieren der Option «Automatically adjust clock for daylight saving» können Zeitsprünge auftreten. Dadurch kann in anderen Applikationen eventuell ein unerwünschtes Verhalten auftreten.

2.8.4

Enable SNTP client / Zeitsynchronisation mittels SNTP Client

Ist die Option «Enable SNTP client» durch Häkchen aktiviert und sind im Feld «Time server» ein oder mehrere mit Semikolon getrennte SNTP-Server angegeben, holt sich das Gerät die Zeit vom SNTP-Server und synchronisiert sich auf. Dies geschieht bei Betätigen der Schaltfläche «Apply» und bei jedem Gerätestart, sowie automatisch alle 2 Wochen. Es kann der Name oder die IP Adresse des SNTP-Servers angegeben werden.

Falls die Synchronisation fehlschlägt wird nach 3 Minuten erneut ein Versuch gestartet. Mittels Kommandozeilenaufruf «ping» können Sie testen, ob der SNTP-Server erreichbar ist.

Tipp: Um herauszufinden, ob ein SNTP-Server in Ihrem Netzwerk verwendet wird, geben sie auf ihrem PC in der Kommandozeile «net time» ein.

Hinweis:

Genauere Angaben zur Funktionalität des SNTP-Clients sind der Dokumentation MSDN von Microsoft zu entnehmen.

2 Systemeinstellungen mit dem Config Tool 2.8 Register Date/Time

Datum/Zeiteinstellungen mittels Kommandozeilenparameter

Config datetime -[Parameter]

Beispiel:

2.8.5

Config datetime -- daylight=0

Es werden folgende Parameter unterstützt:

Parameter	Beschreibung
-showconfig	Zeigt die Einstellungen Datums- und Zeiteinstellungen an.
-timezone= [timeZoneID]	Zeitzone gemäß timeZoneID einstellen, z. Bid 6912
	Im Date/Time Dialog im Register Time Zone wird die Time Zone ID der ausgewählten Zeitzone angezeigt.
-daylight=[enable]	Schaltet die automatische Sommer-Winterzeitumschaltung frei.
	enable=0: enable=1: Aktiviere die automatische Sommer- Winterzeitumschaltung
	Beispiel: config datetime –daylight=1
-sntp=[enable]	enable=0: Deaktiviert die SNTP-Client Funktionalität. enable=1: Aktiviert die SNTP-Client Funktionalität; das Gerät synchronisiert die Systemzeit vom angegebenen SNTP- Zeitserver.
-snptserver=[servername_1; ; servername_n]	Legt fest, welche SNTP-Server die Systemzeit vorgeben. Sollte [servername_1] nicht erreichbar sein, wird [servername_2] abgefragt, usw.
-opendlg	Das Fenster «DateTime» wird geöffnet.

2.9 Register Keyboard

Um die Zeicheneingabe am Gerät zu ermöglichen, steht eine Geräte-Tastatur, das Input Panel, zur Verfügung. Standardmäßig wird die Geräte-Tastatur automatisch eingeblendet, sobald die Schreibmarke in ein editierbares Textfeld des Config Tools gesetzt wird.

An das Gerät kann über die USB-Schnittstelle auch eine externe Tastatur angeschlossen werden.

Im Config Tool in Register «Keyboard» sind Einstellungen zur Geräte-Tastatur (Input Panel) sowie zur externen Tastatur (Layout) möglich.

Config To	bol	
😑 Info	Keyboard	
	Input Panel:	
Proteetice		
📃 Display		
🖕 Touch	Layout: English (United States) English (United States) German (Germany)	Apply
🎪 Network		
🕑 Date/Time		
I Keyboard		
🍾 License		
Advanced 🜩		
		Exit

Input Panel

«Enable Input Panel»

Mit der Einstellung «Enable Input Panel» kann die Geräte-Tastatur ein- und ausgeblendet werden. Standardmäßig ist die Option aktiviert, und die Geräte-Tastatur, das Input Panel, wird eingeblendet, sobald die Schreibmarke in ein editierbares Textfeld gesetzt wird. Ist «Enable Input Panel» aktiviert,

wird durch Klick (Touchbedienung) auf das folgende Menü angezeigt:

«LargeKB» - Geräte-Tastatur einblenden «Hide Input Panel» - Geräte-Tastatur ausblenden

Eine Veränderung dieser Einstellung bedingt eine Bestätigung mit der Schaltfläche «Apply» und ist anschließend sofort wirksam. Diese Einstellung bleibt auch nach einem Neustart erhalten.

«Auto deploy»

Die Geräte-Tastatur wird automatisch eingeblendet, sobald die Schreibmarke in ein editierbares Textfeld des Config Tools gesetzt wird.

Ob die Geräte-Tastatur auch bei anderen Applikationen, wie z.B. XSOFT-CODESYS, automatisch eingeblendet wird, ist abhängig von deren Konfigurationen.

Layout

2.9.1

Ist über die USB-Schnittstelle am Gerät eine externe Tastatur angeschlossen kann ein englisches oder ein deutsches Tastatur-Layout gewählt werden.

Geräte-Tastatur Input Panel

	Input Panel													
	Esc	F1	F2	F3 F	4 F5	F6	F7	F8	F9	F10 f	F11 F:	12 ног	ne End	Prop
	•	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	-	=	BS
	Tab	q	W	e	r	t	у	u	i	0	р]]	1
	Caps Lock	а	s	d	f	g	h	j	k	Ι	;	•	ret	urn
ļ	Shift	z	X	с	v	b	n	m	1	•	1	up		pgup
	Ctrl	win	Alt						ins	del	lt	dn	rt	pgdn

Abbildung 7: Input Panel in Normalmodus

Inp	Input Panel													
Esc	F1	F2	F3	F	4 F5	5 F6	F7	F8	F9	F10	F11 F	F12 Ho	me End	Prop
~	!	@		#	\$	%	^	&	*	()	_	+	BS
Tab	Q	W	1	E	R	Т	Y	U	Ι	0	P	{	}	Ι
Caps Lock	Α	S		D	F	G	Η	J	Κ	L	:	"	ret	urn
Shift	Z	X		С	۷	В	Ν	М	<	>	?	up		pgup
Ctrl	win	All	:						ins	del	lt	dn	rt	pgdn

Abbildung 8: Input Panel in Caps Lock Modus

Keyboardeinstellungen mittels Kommandozeilenparameter

Die Keyboardeinstellungen lassen sich entweder im Config Tool in Register «Keyboard» oder wie unter Kapitel <u>Systemeinstellungen über Kommandozeilenparameter</u> beschrieben einstellen. Die unterstützten Parameter sind in der folgenden Tabelle aufgelistet. Alle Parameter können optional angewendet werden, wobei nur die Einstellungen der verwendeten Parameter verändert werden.

config keyboard [Parameter]

Beispiel: config keyboard -layout=0407 -reboot

Parameter	Beschreibung
-showlayouts	Zeigt die Liste verfügbarer Keyboards mit den entsprechenden Werten [value] an.
-layout=[value]	Wählt das Keyboard entsprechend dem Wert [value] aus
	value=0409: English (Onned States) value=0407: German (Germany)
-reboot	Das Gerät wird neu gestartet nachdem die Einstellungsänderungen durchgeführt wurden.
-showconfig	Zeigt die aktuellen Keyboardeinstellungen an
inputpanel=[0/1]	0: Input Panel ist deaktiviert.
	1: Input Panel ist aktiviert. Die Geräte-Tastatur kann mit Klick auf und ausgeblendet werden
- autodeploy=[0/1]	Damit der Parameter wirksam wird, muss zuvor das Input Panel aktiviert werden mit dem Parameterinputpanel=1
	0: Die Geräte-Tastatur, Input Panel, wird nicht automatisch eingeblendet, sobald die Schreibmarke in ein editierbares Textfeld gesetzt wird.
	1: Blendet die Geräte-Tastatur, Input Panel, automatisch ein, sobald die Schreibmarke in ein editierbares Textfeld des Config Tools oder einer anderen Applikation gesetzt wird.

2.10 Register License

Die Geräte XV300 werden abhängig vom Typ bereits mit Lizenzen ausgeliefert. Welche Lizenzen installiert sind, wird im Config Tool in Register «License» angezeigt. Einmal erworbene Lizenzen für Software berechtigen zum kostenlosen Update.

Unter folgender Internetadresse können Updates aus dem Eaton Download-Center heruntergeladen werden:

http://www.eaton.eu/software

2.10.1

Lizensierung

Config To	ol		
\rm Info	License Serial:	101200000370	
Term Bootdevice	Licenses:	1 (Galileo all inclusive) 2 (Galileo all communications) 2 (SCOET CODESYS D.C. all inclusive)	
🧾 Display		4 (XSOFT-CODESYS PLC all indusive) 5 (XSOFT-CODESYS TARGETVISU) 5 (XSOFT-CODESYS WEBVISU)	
🖕 Touch			
🙀 Network			
⊗ Date/Time			Add license
Keyboard			
b License			
Settings			
			Exit

Serial

Zeigt die Seriennummer des Gerätes an, welche auf dem Gerätetypenschild aufgedruckt ist. Diese wird benötigt um Lizenzen zu aktivieren.

Licenses (Beispiele)

Galileo all inclusive	Runtimelizenz zum Starten von GALILEO Applikationen
Galileo all communications	Lizenz zum Freischalten der Kommunikationen
XSOFT-CODESYS PLC (all inclusive)	Runtimelizenz zum Starten von XSOFT-CODESYS
	Projekten
XSOFT-CODESYS TARGETVISU	Runtimelizenz zum Starten von TARGET VISU Projekten
XSOFT-CODESYS WEBVISU	Runtimelizenz zum Starten von WEBVISU Projekten

Auch ohne Lizenzen sind bei installierter GALILEO Runtime und XSOFT-CODESYS PLC Runtime alle Applikationen im Demo-Mode lauffähig und voll funktionsfähig. Die Einschränkungen sind applikationsabhängig. Beispielsweise erscheint bei GALILEO auf dem Gerätebildschirm zur Laufzeit

der Hinweis «Demo-Mode» und bei XSOFT-CODESYS wird das Bootprojekt nicht automatisch gestartet.

2.10.2 Nachlizensierung am Beispiel der PLC Runtime

Falls Ihr Gerät XV300 nicht mit einer Lizenz für XSOFT-CODESYS PLC Runtime ausgestattet ist, können Sie Ihr Gerät folgendermaßen nachrüsten:

- Sie kaufen einen Lizenzproduktschein LIC-PLC-A und erhalten eine Zertifikatsnummer.
- Mit dieser Zeritfikatsnummer beantragen Sie die Lizensierung, indem Sie die auf folgender WebSeite die Zertifikatsnummer eingeben: https://www.automation4you.net/licmgr/license_de.htm

Daraufhin wird Ihnen automatisch der Lizenzschlüssel per Email zugestellt. Die Email enthält folgende Angaben:

- Lizenztyp
- Produktscheinnummer
- Lizenzschlüssel
- Sowie die Registrierung für: Firma, Name und E-Mail des Beantragers

Der Lizenzschlüssel ist an das jeweilige Gerät gebunden und nicht auf ein anderes Gerät übertragbar.

2.10.3

Nachlizenzierung mittels Config Tool

- Öffnen Sie am Desktop mit Doppelklick auf das Icon das Config Tool und öffnen Sie das Register «License».
- Betätigen Sie die Schaltfläche «Add license».
- Geben Sie im Fenster «Add license» den Lizenzschlüssel ein.
- Bestätigen Sie mit «Apply».

Add license	×
Enter the license key:	
b3c3-4328-939b-9b45-d4db-29d1	
	Apply

2.10.4

Lizenzierung mittels Kommandozeilenparameter

Parameter	Beschreibung
-key	Hinzufügen einer neuen Lizenz.
	Beispiel:
	config licadmin –key=xxxx-xxxx-xxxx-xxxx
-show	Listet die installierten Lizenzen auf.

2.11 Register Users

Im Register «Users» wird die NTLM-Benutzerverwaltung erstellt und die Zugangsparameter des Gerätes für einen externen Windows Server/PC festgelegt. Öffnen Sie das Register mit der Befehlsfolge Config Tool → Advanced Settings → Users.

Config To	ol		
Basic Settings VNC	Users	admin bettina	
Sers			
Webserver		Delete user Add user	
	Domain: Password:	**************************************	Apply
			Exit

«NTLM-Users» / NMTL Benutzerverwaltung

Diese dient dazu, Benutzer und dazugehörige Passwörter auf dem **Gerät** zu administrieren. Diese lokale Benutzerverwaltung wird durch den WEB Server und den File Server verwendet und regelt die entsprechenden Zugriffsrechte von den eingehenden Verbindungen der entsprechenden Benutzer.

«Add user»

Mit der Schaltfläche «Add User» können neue Benutzer angelegt werden. Die Eingabe eines Passwortes ist zwingend erforderlich.

«Delete user»

Mit der Schaltfläche «Delete user» können Benutzer wieder entfernt werden.

2 Systemeinstellungen mit dem Config Tool 2.11 Register Users

«Apply»

Alle Eingaben werden durch «Apply» dauerhaft gespeichert. Passwörter werden verschlüsselt abgespeichert. Die Zuordnung der Zugriffsrechte der Benutzer geschieht in den entsprechenden Applikationen wie z.B Fileserver oder Webserver.

«Owner»

Die Angaben dienen zur Benutzer-, Domain- und Passwortangabe für das Einloggen auf einen externen Windows Server/PC. Standardmäßig ist der Benutzername auf «MI_PANEL» ohne Passwort eingestellt.

Hinweis:

Eventuell müssen auf dem Server auch Einstellungen der Firewall und der Sicherheitsrichtlinien angepasst werden. Bei Fragen wenden sie sich an ihren lokalen IT Netzwerkadministrator.

Tipp: Ab Windows Vista muss die LAN Manager-Authentifizierungsebene eingestellt sein auf «LM- und NTLM-Antworten senden (NTLMv2-Sitzungssicherheit verwenden, wenn ausgehandelt)».

Wird kein oder ein falsches Passwort eingegeben, erscheint bei der ersten Verbindungsaufnahme zu einem Server ein entsprechender Systemdialog. Die entsprechenden Login Informationen (User Name/Password/Domain) können dort nochmals eingegeben werden. Diese werden aber nicht permanent abgespeichert.

Logon faile	ed	OK ×
۶	Resource: \\STGSWWHP2004379\IPC\$	
	User Name MI_PANEL	
	Password	
	Domain	
	Update Default <u>C</u> redentials	

Abbildung 9: Login-Fenster nach Eingabe eines falschen Passwortes

Hinweis:

Diese Angaben sind nur notwendig, wenn das Gerät an einen Windows-Server oder an einen PC mit Windows Betriebssystem angekoppelt werden soll. Am Server/PC sind die entsprechenden Benutzerrechte, Verzeichnis- oder Druckerfreigaben notwendig.

2.11.1 NTLM Usereinstellungen mittels Kommandozeilenparameter

Config user –[Parameter]

Parameter	Beschreibung
-add=[name]	Fügt einen neuen User mit Namen [name] hinzu.
-pass=[passwd]	Vergibt dem neuen User das Passwort [passwd].
-del=[name]	Löscht den User [name] aus dem System
-show	Zeigt eine Liste mit allen Usern an.

Beispiel:

Hinzufügen des Users «Alan» mit dem Passwort «1234». config user –add=Alan –pass=1234

2.11.2 Ownereinstellungen mittels Kommandozeilenparameter

Beispiel:

Confia	owner -	 showconfia 	

	<u> </u>
Parameter	Beschreibung
-owner=[name]	Setzt den Namen des Owners; dieser Parameter muss im Kommandozeilenaufruf angegeben werden, wenn über den Kommandozeilenaufruf das Passwort und die Domain festgelegt werden sollen.
-domain=[name]	Dieser Parameter kann nur in Verbindung mit –owner verwendet werden!
	Setzt die Domaine des Owners. Ist der Parameter nicht spezifiziert, wird die Domaine nicht gesetzt und das Feld «Domain» in Config Tool→Advanced Settings→Register «Users» bleibt leer.
-password=[password]	Dieser Parameter kann nur in Verbindung mit –owner verwendet werden! Legt das Passwort für den Owner fest. Ist der Parameter nicht spezifiziert, wird kein Passwort für den Owner vergeben und das Feld «Password» in Config Tool→Advanced Settings→Register «Users» bleibt leer.
-showconfig	Zeigt die aktuellen Einstellungen für den Owner an.

Beispiel:

Config owner -owner=Bettina -password=eaton -domain=localhost

2.12 Register Fileserver

Befindet sich das Gerät in einem Netzwerk, kann vom PC oder einem anderen Gerät auf den freigegebenen Speicherbereich des Touch Panels zugegriffen werden.

Ähnlich dem Freigabecenter in Windows können in diesem Register Shares(Freigaben) hinzugefügt, editiert und gelöscht werden. Man kann festlegen, ob der Zugriff eine Authentifikation durch Benutzer und Passwort erfordert. Im Bereich «Shares:» werden dann die angelegten Shares (Freigaben) angezeigt.

Werden die Einstellungen mit der Schaltfläche «Apply» bestätigt, werden die Einstellungen permanent gespeichet.

Es wird empfohlen die Authentifikation mit Häkchen an «Enable authentication» zu aktivieren. Damit wird vermieden, dass alle Benutzer auf dem Netzwerk Zugriff auf alle Freigaben haben. Wird die Authentifikation nicht aktiviert, reagiert das System mit einer entsprechenden Warnung.

Co	nfig To	ool						
4	Basic	[^{Fileserver}						
	Settings	🔽 Enat	ole Fileserv	er				
9	VNC	Shares:						
4	Users	Name		Path		User	s	
		nameOr	Share	\Temp		Detti	na	
2	Fileserver							
6	Webserver							
		Enat	ole authent	ication	Edit share	Delete share	Add share	
							Apply	
							Exit	

2 Systemeinstellungen mit dem Config Tool 2.12 Register Fileserver

2.12.1 Speicherbereich freigeben über Authentifikation

Um einen Speicherbereich mit Authentifikation freizugeben, gehen Sie folgendermaßen vor:

- Aktivieren Sie «Enable Fileserver» mit Häkchen.
- Aktivieren Sie «Enable authentication» mit Häkchen.
- Betätigen Sie die Schaltfläche «Add share».
- Geben Sie im Fenster «Add new file share» den Namen des freizugebenden Speicherbereiches ein, z.B. «nameOfShare» .
- Geben Sie das Laufwerk oder den Ordner an, z.B. «\Temp». Der Ordner oder das Laufwerk müssen bereits auf dem Gerät eingerichtet sein.
- Geben Sie den Namen des Users an, z.B. «bettina». Der User muss zuvor im Config Tool in Register «Users» angelegt sein.

	file above Y
Add new	
Name:	nameOfShare
Path:	\Temp
Users:	bettina
Separate i	multiple users with a semicolon. OK Cancel
der tarten Sie händ Vechseln Sie zu	isch das Gerät neu. ım PC oder einem anderen Gerät, welches auf den freigegebenen
Seben Sie beim (\\[IP-Adresse d .B. «\\192.168. \\ternativ kann z .B. «EA-02E95 Aelden Sie sich Windows-Sicherhei Netzwerkker	zugreifen soll. Gerät oder PC in der Adresszeile des Windowsexplorer Folgendes ein es Gerätes]\[sharename]» 200.99\nameOfShare» zur IP-Adresse auch der Netzwerkname, Device name, eingegeben we 8\nameOfShare» als User mit dem Passwort an.
Seben Sie beim (\[IP-Adresse d .B. «\\192.168 Iternativ kann z .B. «EA-02E95 Selden Sie sich Windows-Sicherhei Netzwerkker Geben Sie das Ke 192.168.200.99	zugreifen soll. Gerät oder PC in der Adresszeile des Windowsexplorer Folgendes ein es Gerätes]\[sharename]» 200.99\nameOfShare» cur IP-Adresse auch der Netzwerkname, Device name, eingegeben we 8\nameOfShare» als User mit dem Passwort an. t inwort eingeben nnwort ein, um eine Verbindung herzustellen mit: EURO\user1

ОК

Abbrechen

Anmeldedaten speichern

2 Systemeinstellungen mit dem Config Tool 2.12 Register Fileserver

Auf dem Gerät oder PC wird der freigegebene Speicherbereich angezeigt.

								23
😋 🕞 🗢 🖳 🕨 Netzwerk 🕨	19	2.168.200	.99 🕨 nameOfShare 🔍 🗸		chsuche	n	_	٩
Organisieren 🔻 Neuer O	rdn	er			:==	•		0
 ★ Favoriten ■ Desktop ↓ Downloads ↓ Zuletzt besucht ↓ Bibliotheken 	* III	Name	n Dieser Ord	Änderungsdatum ner ist leer.	Тур			G
	Ŧ	•	m					•

2.12.2

Fileserver mit Kommandozeilenparameter einstellen

Beispiel:

config fileserver -addshare -name=Data -path=\InternalStorage\Data -users=Oswald;Maria

Hinweis:
Die geänderte Konfiguration des Fileservers wird erst nach einem Geräteneustart wirksam.

Parameter	Beschreibung
-sharelist	Liste der freigegebenen Verzeichnisse und Laufwerke anzeigen.
-auth=[enable]	enable=0: Authentifizierung auf dem Fileserver ist deaktiviert; alle Benutzer auf dem Netzwerk haben Zugriff auf alle Freigaben enable=1: (default) Authentifizierung auf dem Fileserver ist aktiviert; nur eingetragene Benutzer auf dem Netzwerk haben Zugriff auf die Freigaben
-enable=[enable]	enable=0: Fileserver ist gesperrt enable=1:Fileserver ist freigeschaltet
-delshare=[value]	Löschen der Freigabe des ausgewählten Speicherbereiches.
-addshare	Erzeuge eine share mit einem vorgegebenen Namen.
-name=[name]	Freigabename für freigegebenen Speicherbereich.
-path=[value]	Verzeichnis des Share
-users=[value]	Liste alle zugelassenen User; mehrere User werden mit Semikolon getrennt.
-restart	Der Share service im Operating System wird wieder gestartet.
-restartshare	Fileserver neu starten.

2.13 Sicherheitsfeatures

Neu ab der Image Version 3.6.0 sind einige optionale Sicherheitsfeatures, die nachfolgend beschrieben werden. Im Register Security können durch entsprechende Einstellungen Geräteschnittstellen geschützt werden. Ist ein Administrator eingerichtet, bzw. ist die System-Passwort Funktionalität aktiviert, kann im Register Admin ein neues System-Passwort vergeben werden.

2.13.1 Zugriff auf das Gerät mit System-Passwort schützen

Um unauthorisierten Zugang zum System zu erschweren, bietet das System ab Image Version 3.6.0 die Möglichkeit, ein System-Password (PIN) zu setzen.

Bei bestehenden Systemen ist die Funktionalität standardmäßig deaktiviert und muss mittels Kommandozeile explizit aktiviert werden. Bis dahin ist das Register Admin verborgen.

Bei neuen Geräten mit Image Version 3.7.0 oder neuer ist diese Funktion bereits ab Werk aktiviert.

Ist ein System-Passwort gesetzt, erscheint in folgendem Fall die PIN Eingabemaske:

 Beim Gerätestart um damit den Zugriff auf die Windows-Oberfläche oder mögliche Anwenderprogramme zu verhindern.

			X
Enter Admin p	assword:		
Show Pase	sword		
1	2	3	
4	5	6	
7	8	9	
С	0	<-	
	Log In		

Abbildung 10: PIN Eingabemaske

2.14 Register Security

Um vor unauthorisiertem Zugriff auf das Gerät zu schützen, sollten entsprechende Mechanismen in der Applikation implementiert und das Gerät geschützt eingebaut werden.

Dies bedeutet:

- Kein Zugriff auf SD-Slot möglich
- Kein Zugriff auf USB-Port möglich
- Keine Betätigung des CTRL-Tasters möglich

Ist dies nicht möglich oder um unbefugten Zugriff weiter zu erschweren, bietet das Security-Register die folgenden weiteren Möglichkeiten.

Sicherheitseinstellungen vornehmen

Config To	ool
🔶 Basic Settings	[^{USB}]
💿 VNC	Disable USB ports here to reduce the risk of unauthorized access.
🚨 Users	Auto-Launch —
😟 Fileserver	Disable Auto-Launch here to reduce the risk of unauthorized access.
@ Webserver	Enable Auto-Launch Disable Auto-Launch
Nelnet Server	Apply
🗧 Security	
🛷 Admin	

Abbildung 11: Security Register

«Disable USB»

Deaktiviert den USB-Port. Dies verhindert das Benutzen eines USB-Sticks oder von USB-Input-Geräten. Ein Neustart ist erforderlich zum Aktivieren oder Deaktivieren des Ports.

«Disable Auto-Launch»

Deaktiviert das automatische Ausführen von Programmen von SD- und USB-Speichermedien. Dies beeinflusst nicht das automatische Ausführen beim Start von der SD-Karte mittels Autoexec.bat. Ein Neustart ist erforderlich zum Aktivieren oder Deaktivieren.

2.14.2

2.14.1

Sicherheitseinstellungen mit Kommandozeilenparameter

config security -[Parameter]

Beispiel: config security -enableusb=0

2 Systemeinstellungen mit dem Config Tool 2.14 Register Security

Parameter	Beschreibung
-enableusb=[0/1]	Aktiviert oder deaktiviert den USB Port.
-enableautolaunch=[0/1]	Aktiviert oder deaktiviert die Autolaunch-Funktionalität.
-reboot	Startet das Gerät automatisch neu, falls Änderungen vorgenommen wurde.

Es werden	folgende	Parameter	unterstützt.
LS werden	loigenue	Falameter	uniersiuizi.

2.15 Register Admin

Das Register Admin ist nur dann sichtbar, wenn ein Administrator eingerichtet ist. Bei bestehenden Systemen ist dies standardmäßig nicht der Fall und muss mittels Kommandozeile explizit aktiviert werden.

2.15.1 System-Passwort (PIN) ändern

Ist bereits ein System-Passwort definiert, kann dieses über das Kommandozeilen-Interface oder das Config Tool im Register Admin geändert werden.

Config To	ool	
🗢 Basic Settings	Admin-	
💿 VNC	Current Password:	
🚨 Users	New Password:	
🙎 Fileserver	Confirm New Password:	
🕼 Webserver	r Show Password	(nolu
Telnet Server		мрріу
🕂 Security		
🌴 Admin		

Abbildung 12: Register Admin

Kommandozeilen-Interface:

config admin -p=[akt. Password] -n=[neu Password]

Administrator einrichten

2.15.2

Ist kein Administrator eingerichtet, kann dieses ausschließlich per Kommandozeile erfolgen.

config admin -userlogin=1

Beim nächsten Gerätestart oder dem nächsten Start des Config Tools muss ein System-Passwort (PIN) gesetzt werden.

	Set new Admir	n password		X
ł	Password can o Supported leng	ontain only nu th between 4 t	mbers (0 to 9) :o 12 digits.	
	Show Pase	sword		
	1	2	з	
	4	5	6	
	7	8	9	
	С	0	<-	
	Se	et Passwor	-d	
	Enable Auto	Logon (No pas	ssword required	d)

Abbildung 13: Setzen eines neuen PINs

Um eine neue PIN zu setzen, muss zweimal eine identische PIN mit 4-12 Ziffern eingegeben werden. Ausserdem erlaubt die Maske, die PIN-Funktionalität zu deaktivieren, indem das Häkchen bei "Enable Auto Logon" gesetzt wird. In diesem Fall wird eine entsprechende Warnung angezeigt.

2.15.3	Administrators einrichten und System-Password (PIN) setzen
	Der Administrator kann ausschließlich per Kommandozeile eingerichtet werden. Es kann gleichzeitig ein System-Passwort (PIN) vergeben werden. Die PIN muss aus mindestens 4 und maximal 12 Ziffern bestehen. Nur Zahlen sind als Ziffern zugelassen.
	config admin -userlogin=1 -n=1234
	Die PIN ist sofort aktiv.
2.15.4	Deaktivieren de System-Passworts (PIN)
	Um das Deaktivieren zu erschweren, ist dies nur möglich über die Kommandozeile:
	config admin -userlogin=0 -p=[passwort]
2.15.5	System-Passwort (PIN) löschen durch Zurücksetzen des Gerätes
	Falls die PIN vergessen wurde, besteht die Möglichkeit das Gerät komplett zurückzusetzen. Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:
	1 In der Passwort-Eingabemaske das Passwort dreimal falsch eingeben, bis die Fehlermeldung erscheint, siehe <u>Abbildung Passwortfehler</u>
	2 Anschliessend den CTRL-Taster ca. 10 Sekunden lang gedrück halten. Nach einer Sicherheits- Abfrage wird das Gerät zurückgesetzt und der gesamte interne Speicher gelöscht.
	3 Anschliessend kann der PIN erneut gesetzt oder deaktiviert werden.
	ACHTUNG: Sämtliche Daten und Konfigurationen im Internen Speicher werden gelöscht! Daten auf der SD-Karte sind davon ausgenommen.



Abbildung 14: Passwortfehler/ Zurücksetzen des Passworts

2.15.6

Admin mittels Kommandozeilenparameter

config admin -[Parameter]

Beispiel:

config admin -userlogin=1 -reboot

Es werden folgende Parameter unterstützt:

Parameter	Beschreibung
-userlogin=[0/1]	Aktiviert oder deaktiviert die PIN-Funktionalität. Benötigt u.U. das aktuelle Passwort.
-n=[passwort]	Setzt einen neuen PIN mit 4-12 Ziffern. Benötigt u.U. das aktuelle Passwort.
-p=[passwort]	Aktuelles Passwort für Ändern oder Deaktivieren der Funktionalität.
-reboot	Startet das Gerät automatisch neu, falls Änderungen vorgenommen wurde.

3 Verbindung zum Touch Panel aufnehmen

3.1 Zugriffsmöglichkeiten

Für den Zugriff auf das Toch Panel stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- VNC Server
- FTP Server
- Fileserver
- Web Server

Mittels Verzeichnisfreigaben kann vom Touch Panel auf einen externen Server/PC zugegriffen werden.

- <u>net use</u>
- <u>net view</u>

Die Server können grundsätzlich auf folgende Arten gestartet werden:

- Befehlsfolge: Start → Programs → Communication
- Config Tool
- Kommandozeile
- Über DOS-Kommandos in der Datei Autoexec.bat, damit sie direkt nach dem Gerätestart aktiv sind

V2 EA-02E958 - VNC Viewer	e e	- • ×
Mv Device		
3		
Config Tool		
🖻 Programs 🔸 🗁 Applications 🔹 🕨		
🛠 Favorites 🔸 🏱 Communication 🔸	Server Server	
🕒 Documents 🔸 🗁 System 🔶 🔸	🖉 Remote Client	
🕑 Settings 💦 🕷 Command Prompt	O VNC Server	
□ Quantum Config Tool		
Start Windows Explorer		EN 08:21 🥥 🥖

Abbildung 15: Start der Server über die Befehlsfolge Start → Programs → Communication

3.2 Remote-Verbindung herstellen

Das Touch Panel XV300 stellt eine Remote-Verbindung durch einen VNC Server her und ermöglicht eine Fernbedienung der Zielgeräte. Dadurch kann ein Touch Panel mit Windows Embedded Compact 7 von einem PC her bedient werden.

Als Client kann auf dem PC oder einem anderen Gerät der vorhandene Remote-Client oder ein beliebiger VNC-Client installiert werden, z.B. VNC Viewer. Der VNC Server erlaubt Multi-Client-Betrieb, sodass mehrere Clients auf das Touch Panel zugreifen können.



Es stehen die folgenden Client-Programme zur Verfügung:

CERemoteClient.exe	Remote-Client für Windows Embedded Compact 7
RemoteClient.exe	Remote-Client für Windows NT, 2000, XP, Vista, 7, 8, 10

Hinweis:

Der VNC Server unterstützt Remote Framebuffer Protocol (RFB) Version 3.3 bis 3.8



VNC Server

V2 BETTINA - VNC Viewer		_
My Device	Copfig Tool	
3	Basic /WC-	
a 🔪	Port number: 5900	
Config Tool	VNC Max. connections: 16 Reject additional connections	
1001	Users Client timeout: Disconnect idle clients after x seconds Disconnect idle clients after x seconds	
	Fileserver Fileserver Fileserver	
	Password:	
	Webserver	Apply
Favorites Communication Server		
Documents V System V Remote Clier	nt	
Settings 💦 🗰 Command Prompt 🔤 VNC Server		Exit
Config Tool		
🕵 Start 📓 Conse 🥙 Windows Explorer 🛛 Config Tool		34 🔒 EN 09:00
	"	+



Der Wert ist standardmäßig auf den offiziellen VNC Port 5900 eingestellt.

Für den Port können Werte zwischen 1 und 65535 eingestellt. Viele Ports sind standardisiert und werden von anderen Diensten verwendet. Ändern Sie den Port nur, wenn Sie über entsprechende Kenntnisse verfügen oder fragen Sie ihren lokalen IT Netzwerkadministrator. Wird für den VNC Server ein anderer Port als der VNC Port 5900 verwendet, so muss für für den Client derselbe Port verwendet werden. Dazu gibt man im Client nach Eingabe der IP-Adresse einen Doppelpunkt mit der Portnummer ein.

Remote Client		8 23	
햲 Serve	r 192.168.200.	99:5900 🔻	
Detect	Options	ОК	

Abbildung 16: Eingabe der IP-Adresse und Portnummer um Remote Client zu starten

«Max. connections»

Der Wert ist standardmäßig auf «16» Verbindungen eingestellt.

Das bedeutet, es können maximal «16» VNC-Clients gleichzeitig auf das Gerät zugreifen. Der Wert für «Max. connections» ist auf 16 begrenzt. Es ist zu beachten, dass jede neue Verbindung auch Ressourcen auf dem Gerät beansprucht.

Ist der Wert für «Max. connections» = 1 ist nur ein VNC-Client erlaubt. In Abhängigkeit von der Option «Reject aditional connection» verdrängt die neue Verbindung die bereits bestehende Verbindung ohne Rückfrage oder wird nicht zugelassen.

«Reject aditional connection»

Ist dies Option angewählt, so wird eine neue Verbindung zurückgewiesen, wenn die Anzahl der Verbindungen den Wert von «max. Connection» überschreitet. Ansonsten wird die zu diesem Zeitpunkt am längsten bestehende Verbindung geschlossen und die neue Verbindung aufgebaut.

3 Verbindung zum Touch Panel aufnehmen 3.2 Remote-Verbindung herstellen

«Client timeout»

Mit dieser Einstellung können Sie die Zeit in Sekunden für einen Timeout der VNC Server Verbindung einstellen. Die Zeit startet, sobald die Verbindung zwischen Client und Server hergestellt ist. Wenn der verbundene Client innerhalb der eingestellten Zeit keine Aktion durchführt, wie z.B. eine Mausbewegung oder die Betätigung einer Taste, schließt der VNC Server die Verbindung.

«Enable authentication»

In Register «VNC» kann gewählt werden, ob die Verbindung mit oder ohne Passwort hergestellt werden soll. Wird «VNC password Autentication» gewählt, so ist der Verbindungsaufbau nur mittels Passwort möglich. Das Passwort darf maximal 8 Zeichen lang sein. Wird auf dem PC oder einem anderen Gerät der Remote Client oder der VNC Client gestartet, erscheint beim Verbindungsaufbau ein entsprechender Passwort-Dialog:

Password: *	***
Cancel	ОК
	Password: * Cancel

Wird die Authentifikation nicht aktiviert, reagiert das System mit einer entsprechenden Warnung.

Remote-Verbindung herstellen

Um eine Remote-Verbindung herzustellen gehen Sie folgendermaßen vor:

- Verbinden Sie eine der Ethernet-Schnittstellen des Gerätes über ein Ethernetkabel mit dem PC.
- Stellen Sie die IP-Adresse und die Subnet Mask der Ethernetschnittstelle ein, z.B. 192.168.200.99/255.255.255.0
- Starten Sie zuerst auf dem Gerät den VNC Server mit der Befehlsfolge Start-Programs-Communication-VNC Server.
- Laden Sie einen VNC Viewer auf den PC, z.B. RealVNC.
- Starten Sie den VNC Viewer und geben Sie die IP-Adresse des VNC Server ein, z.B. 192.168.200.99.

Die Remote-Verbindung wird hergestellt. Sie können nun auf Ihrem PC ein Abbild des Touch Panels sehen und auch bedienen.

Die erfolgreich hergestellte Remote-Verbindung wird am Gerät in der Statuszeile durch das folgende Symbol angezeigt . Gibt es keine aktive Verbindung, ist das Symbol blau. Bei Berührung des VNC Server Symbols oder in der Statuszeile, erscheint das folgende Menü:

Options
Disconnect Clients
<u>C</u> lose VNC Server
<u>A</u> bout

«Options»: Öffnet im Config Tool das Register «VNC».

«Disconnect Clients»: Der VNC Server bleibt geöffnet, die Verbindungen zu allen VNC Clients werden jedoch geschlossen.

«Close VNC Server»: Der VNC Server wird geschlossen. «About»: Zeigt die Version des VNC Servers an

3.2.2 VNC-Server starten mittels Kommandozeilenparameter

Der VNC Server kann auf dem Touch Panel mit folgendem Kommandozeilenaufruf gestartet werden:

START winvnc.exe -[parameter]

Parameter	Beschreibung			
_	Startet den VNC Server			
-disconnect	Schließt aktive Verbindungen zu den Clients			
–kill	Schließt den VNC Server			

3.2.3

VNC-Servereinstellungen mittels Kommandozeilenparameter

Der VNC Server kann durch folgenden Kommandozeilenaufruf konfiguriert werden: Beispiel:

config vnc -port=66 -password=1234

Die Änderung wird sofort wirksam. War der VNC Server bereits vor der Änderung auf dem Panel gestartet, gelten für jede weitere Remote-Verbindung die geänderten Parameter. Wurde beispielsweise mittels Kommandozeilenaufruf ein Passwort vergeben, wird jeder Remote-Client oder VNC-Client, welcher anschließend eine Verbindung aufbauen will, nach dem Passwort gefragt.

Parameter	Beschreibung
-port=[portNr]	Setzt den VNC Server Port auf [portNr]. Standardport ist 5900.
-timeout=[sec]	[sec]= Zeit in Sekunden für einen Timeout der VNC Server Verbindung;
	Die Zeit startet sobald die Verbindung hergestellt ist. Wenn der verbundene Client innerhalb der eingestellten Zeit [sec] keine Aktion durchführt, wie z.B. Mausbewegung oder Betätigung einer Taste, schließt der VNC Server die Verbindung.
-maxconn=[connections]	[connections]=1 bis 16; maximale Anzahl an gleichzeitgen Verbindungen zu VNC- und Remote-Clients
-reject=[enable]	Enable=0: neue Verbindung zu einem VNC- oder Remote Client wird zurückgewiesen, wenn die Anzahl der Verbindungen den Wert von [connections] überschreitet.
	Enable=1: Eine neue Verbindung zu VNC- oder Remote-Client ersetzt die zu diesem Zeitpunkt am längsten bestehende Verbindung, wenn die Anzahl der Verbindungen den Wert von [connections] überschreitet.
-password=[passwd]	Der Verbingsaufbau zum VNC-Server erfordert das Passwort [passwd] mit maximal 8 Zeichen.
-nopasswd	Das Passwort für den VNC-Server wird gelöscht.

3.2.4

Remote-Client

Für die Remote-Verbindung kann auf dem PC der Remote-Client (RemoteClient.exe) gestartet werden. Beachten Sie, dass Sie eine Produktversion 3.1 oder neuer verwenden. Der Remote-Client

kann mehrfach gestartet werden. Ein Remote-Client wird beispielsweise mit GALILEO oder XSOFT-CODESYS mitgeliefert.

Remote Client 💡 🐹				
👸 Server	192.168.200	.99:5900 🗸		
Detect	Options	ОК		

Innerhalb des Eingabefeldes ist die IP-Adresse des Servers auf dem Touch Panel anzugeben. Optional kann noch eine Portnummer hinzugefügt werden, z. B. «192.168.200.99:23450».

Mit «**OK**» wird die Client/Server Verbindung gestartet. Sofern die Verbindung nicht erfolgreich erstellt werden kann, erscheint nach einigen Sekunden die Fehlermeldung «Failed to connect to server».

Hinweis:
Ohne Angabe der Portnummer wird die Nummer 5900 angewendet. Die Portnummern von Remote-
Server und -Client müssen übereinstimmen, siehe auch VNC Server.

Ist der Server passwortgeschützt ist, erscheint zur Eingabe des Passwortes das Fenster «RemoteClient Authentication».

RemoteClient Authentication				
Ö	Password: *	***		
	Cancel	ОК		

Alternativ zum Remote-Client kann ein meist kostenlos verfügbarer VNC Client auf dem PC installiert und mehrfach gestartet werden, z.B. VNC Viewer. Siehe hierzu auch Kapitel <u>VNC-Server</u>.

3.2.5 RemoteClient mit Kommandozeilenparameter starten

Der Remote-Client bzw. das ausführbare Programm heißt:am Gerät:CERemoteClient.exeam PC:RemoteClient.exe.

Starten des Remote-Clients auf dem Panel/PC. Der Kommandozeilenaufruf unterstützt folgende Parameter:

Parameter	Beschreibung		
server:Port	siehe hierzu auch <u>VNC-Server</u>		
-rotate			
-fullscreen	siehe unter Kapitel Optionen des Remote-Client		
-viewonly			
-scale x/y			
-raw	Die Kommunikation zum VNC-Server erfolgt ohne Komprimierung.		
-hextile	Die Kommunikation zum <u>VNC-Server</u> erfolgt mit HEXTILE-Komprimierung.		
-pcx (standard)	Die Kommunikation zum <u>VNC-Server</u> erfolgt mit PCX-Komprimierung (empfohlene Einstellung).		
-nospecialkey	Die Menüeinträge «Send Ctrl-Alt-Del» und «Send Ctrl-Esc» werden aus dem Systemmenü des Remote-Client entfernt.		
-autoconnect	Startet eine Kommunikation zu einem Remote Server, unabhänging ob eine Verbindung zu diesem Remote Server schon besteht.		
-exit	Schließt den aktiven CERemoteClient (nur auf Panel!)		

3.2.6

Optionen des Remote-Client

Connection Options	×
☐ View only □ Botate	OK
Full Screen	Cancel
Preferred Encoding Mode-	
C RAW	
• PCX	

3 Verbindung zum Touch Panel aufnehmen 3.2 Remote-Verbindung herstellen

Es stehen folgende Optionen zur Auswahl:

«View only»: Nur Anzeige - keine Eingaben möglich

«Rotate»: Rotiert die Anzeige um 90° im Gegenuhrzeigersinn.

«Full Screen»: Die Anzeige des Clients erfolgt ohne Rahmen und Menü. Dies ist hilfreich, wenn die Bildschirmauflösung von Server und Client gleich gross ist. Das Beenden der Client/Server Verbindung muss dann durch die Betätigung der Taste «Disconnect» im Serverdialog erfolgen. Siehe hierzu auch die Beschreibung zum <u>VNC Server</u>.

«Scale by x / y»: Zoomeinstellung, wobei die Einstellung 2 / 1 eine doppelte Größe ergibt. Die Einstellung 1 / 2 entsprechend eine Verkleinerung

Wenn die Bildschirmauflösung des Clients zur Darstellung des Serverbildschirmes nicht ausreicht, erfolgt die Anzeige mit Scrollleisten.

Systemmenü des Remote-Client

3.2.7

Das Systemmenü des Remote-Client kann mit Rechtsklick auf das Symbol ³² geöffnet werden. Es enthält folgende Einträge:

Menüeintrag	Beschreibung:
Request screen refresh	Diese Funktion führt ein «Neu Zeichnen» der Ansicht im Remote- Client aus.
Send Ctrl-Alt-Del Send Ctrl-Esc	Auf dem Gerät wird die entsprechende Tastenkombination ausgeführt. «Ctrl-Alt-Del» und «Alt-Tab» startet den Taskmanager, «Ctrl-Esc» betätigt die Taste START in der Startleiste von Windows.
Ctrl Down Ctrl Up Alt Down Alt Up	Diese Funktionen dienen dazu, dass auf dem Gerät Tastenkombinationen mit ALT und CTRL (STRG) ausgeführt werden können. Wird z. B. «Ctrl Down» ausgeführt, bleibt der CTRL-Taster solange «betätigt» bis «Ctrl Up» ausgeführt wird. Diese Funktionen werden nur im Zusammenhang mit älteren Versionen des Remote-Servers benötigt.

** Diese Funktionen stehen nicht zur Verfügung, wenn der Kommandozeilenparameter
 -nospecialkey gesetzt ist. Je nach Version des Remote-Clients unterscheiden sich die Menüeinträge leicht.

Hinweis: Das Systemmenü wird beim Remote-Client für Windows Embedded Compact 7 mittels der Taste ? in der Titelleiste aufgerufen.

FTP Server

Der FTP-Server (File-Transfer-Protocol) dient zur Dateiübertragung via Ethernet. Das Server-Programm für Windows Embedded Compact 7 heißt «FtpSvr.exe».

V2 EA-02-E958 - VNC	Viewer		- • ×
My Device			
Config			
Tool		FTP Server ? OK ×	
		Stop Hide	
		192.168.200.99 : 21 Settings	
Programs 🔸	🗁 Applications 🔹 🕨		
☆F <u>a</u> vorites ▶	쳗 Communication 🔹 🔸	SFTP Server	
Documents •	🗢 System 🔹 🔸	🖉 Remote Client	
Settings	📽 Command Prompt	O VNC Server	
@ <u>R</u> un	Sconfig Tool		
Start FTP Ser	💐 Windows Explorer		
•		III	Þ.

«Hide»

Das Fenster wird mit «Hide» minimiert, d. h. es ist nur noch ein Icon 🕄 innerhalb der Statusleiste sichtbar. Mittels Doppelklick auf dieses Icon wird das oben angezeigte Fenster wieder sichtbar. «Settings»

Über die Befehlsfolge Settings →Enable Password kann ein Passwortschutz aktiviert werden (siehe <u>Passworteinstellungen</u>).

«Stop»

Durch Betätigen der Taste «Stop» wird eine aktive FTP-Verbindung unterbrochen bzw. der FTP-Server gestoppt.

«Start»

Durch Betätigen der Taste «Start» wird der FTP-Server wieder gestartet und eine FTP-Verbindung kann wieder erstellt werden.

Verbindung zum Gerät herstellen via FTP-Server

Um eine Verbindung zum Touch Panel aufzunehmen, gehen Sie folgendermaßen vor:

- Starten Sie den FTP-Server auf dem Gerät über die Befehlsfolge Start→Programs→Communication→FTP Server.
- Betätigen Sie die Schaltfläche «Settings».
- Geben Sie ein Passwort ein, z.B. «1234» und aktivieren Sie den Passwortschutz durch Häkchen an der Option «Enable Password».

Wird der Passwortschutz nicht aktiviert, reagiert das System mit einer entsprechenden Warnung.

- Wechseln Sie zum PC oder einem anderen Gerät und geben Sie in der Adresszeile des Windowsexplorers Folgendes ein: «FTP://<IP-Adresse Gerät>» Beispiel: «FTP://192.168.200.99».
- Da der FTP-Server durch Passwort geschützt ist, erscheint folgendes Fenster:



- Geben Sie das Passwort ein, z.B. «1234».

Der Windowsexplorer zeigt den Inhalt des Desktops des Gerätes an.

	168.20	0.99 🕨 👻	f.	192.168.200.99 durchsuchen		<u>م</u>
Organisieren 🔻				:== :==	- (
 Desktop Bibliotheken Ewoti, Bettina Computer OSDisk (C:) E3509675\$ (\\bongrsfs03) 	* III	Name Application D InternalStorag My Documen My Recent Do Network	ata je ts ocum	ents	Größe	4 III >

Hinweis:

Es darf nur auf Dateien zugegriffen werden, die NICHT gleichzeitig von anderen Programmen verwendet bzw. bearbeitet werden. Der FTP-Server sollte aus Sicherheitsgründen nicht dauernd aktiv sein.

3.3.1

Passworteinstellungen FTP-Server

Die Passworteinstellungen werden in der Windows Registry gespeichert. Selbstverständlich sind die Daten verschlüsselt. Da die Datei auf dem Gerät gespeichert wird, bleiben die Einstellungen auch nach einem Neustart erhalten.

3.3.2

Starten des FTP-Servers auf dem Gerät mittels Kommandozeilenparameter

Der Kommandozeilenaufruf mit seinen möglichen Parametern wird nur dann wirksam, wenn der FTP-Server gestoppt ist.

ftpSvr.exe -[parameter]

Beispiel:

FtpSvr.exe -p 1234

Folgende Parameter werden unterstützt:

Parameter	Beschreibung
-d	Deaktiviert einen zuvor aktivierten Passwortschutz.
-p [passwd]	Aktiviert den Passwortschutz, wobei das neue Passwort als Parameter mit übergeben wird.
-i [file]	Definiert den Pfad [file] zur INI-Datei, in welcher die Passworteinstellungen gespeichert werden. Wird der Passwortschutz ohne /i Parameter aktiviert, so wird eine Datei «FtpSvr.ini» im Verzeichnis «\ <bootdevice>\OS\» erstellt. Die Datei enthält nur verschlüsselte Daten.</bootdevice>
-h	Minimiert den Server-Dialog beim Starten des Servers direkt in die Statusleiste (Dialog ist nicht sichtbar).
-exit	Beendet den FTP Server. Dieser Aufruf hat nur eine Funktion, wenn der Server bereits gestartet ist.
-port [no]	Setzt die Portnummer [no] des FTP-Servers, standardmäßig ist Portnummer 21 gesetzt. Es sind Werte zwischen 0 und 65535 erlaubt.
-prio low -prio high	Die Angabe «high» erhöht die Priorität des FTP-Servers um 1, «low» verringert die Priorität um 1. Diese Angabe ist optional.
-root [dir]	Setzt das Anfangsverzeichnis [dir]. Wechsel in übergeordnete Verzeichnisse sind nicht möglich.
-timeout [sec]	Setzt den Timeout in Anzahl Sekunden [sec] (standardmäßig 5, maximal 120 Sekunden). Dies kann für langsame Verbindungen über Modem hilfreich sein.
-pasvPortStart [noStrt] -pasvPortEnd [noEnd]	Mit diesen Parametern kann definiert werden, welche Ports der FTP Server für Datenverbindungen im passiven Modus benutzt. Werte zwischen 1024 und 65535 sind erlaubt. Es müssen entweder beide Parameter oder keiner von beiden angegeben werden.
-q	Programmablauf ohne Ausgabe.

3.3.3

FTP-Servereinstellungen mittels Kommandozeilenparameter

config ftp -[parameter]

Folgende Parameter werden unterstützt:

Parameter	Beschreibung
-password=[passwd]	Aktiviert den Passwortschutz für den FTP-Server, wobei das neue Passwort als Parameter [passwd] mit übergeben wird.
-nopassword	Der Passwortschutz für den FTP-Server wird deaktiviert.
3 Verbindung zum Touch Panel aufnehmen 3.3 FTP Server

3.3.4

WAN

Wird über das WAN auf den FTP-Server zugegriffen, wird empfohlen die Ports des Servers entsprechend einzurichten und mit einer eventuell vorhandenen Firewall abzustimmen.

Beispiel einer Konfiguration:

START FtpSvr.exe -port 8021 -pasvPortStart 60000 -pasvPortEnd 65535

3.4 Register Webserver

XV300 verfügt über einen integrierten Webserver mit dem Dienst HTTPD. Der Webserver basiert auf dem Standard-WEB-Server von Windows Embedded Compact 7. Damit kann das Touch Panel Webseiten zur Verfügung stellen, auf die Webbrowser, wie z.B. Internet Explorer, vom PC oder anderen Geräten aus zugreifen und diese anzeigen können.

Voraussetzungen: Das Touch Panel befindet sich im selben Netzwerk wie der Webbrowser.

Hinweis:

Genauere Angaben zur Funktionalität des WEB-Servers sind der Dokumentation MSDN von Microsoft zu entnehmen.

Co	nfig To	ol			
4	Basic Settings	Webserver Enable Webse	rver		
0	VNC	Port number:	80		
&	Users	Max connections:	10		
<u>@</u>	Fileserver	Default pages:	default.htm Separate multiple pages with a sem	Directory Browsing	
1	Nebserver	🔽 Enable NTLM U	Jser authentication		
		Admin users:	ADMIN Separate multiple users with a semi-	colon.	
		Virtual directories:	virtual directories:		
		VirtDir	Path	Users	
		/ /WebAdmin	\windows\www\wwwpub\ \windows\httpdadm.dll		
		Edit	Delete Add		
				Apply	
				Exit	

«Enable Webserver» Schaltet den Webserver frei.

«Port number»

Standardmäßig ist bei Webservern der Port 80 eingestellt.

«Max connections»

Maximale Anzahl gleichzeitig geöffneter Verbindungen zum WEB-Server. Standardmäßig ist «Max connections» auf 10 Verbindungen gesetzt. Der maximale Wert für «Max connections» ist 65535.

«Default pages»

Der Webserver zeigt die erste eingetragene Startseite an. Findet der Webserver diese Startseite nicht und sind mehr als eine Startseite eingetragen, sucht er nach der nächsten und zeigt diese an. Von der Startseite aus lassen sich weitere verknüpfte Webseiten aufblättern.

«Directory Browsing»

Ist diese Option mit Häkchen aktiviert und kann der Webserver die Startseiten nicht finden oder ist keine Startseite angegeben, listet der Webserver alle Files und Verzeichnisse auf, die in dem Verzeichnis vorhanden sind, z.B. in wwwpub.

«Enable NTML User autentification»

Ist diese Option durch Häkchen aktiviert, wird die NTLM-Authentifizierung verwendet. Zur Authentifizierung ist die Benutzer-ID und das Passwort einzugeben. Wird die Authentifizierung nicht aktiviert, reagiert das System mit einer entsprechenden Warnung.

Hinweis:

Es kann nur die lokale Benutzerverwaltung verwendet werden, siehe Kapitel <u>Register Users</u>. Die Anbindung an einen Domänenkontroller wird nicht unterstützt.

«Admin users»

Der in Feld «Admin users» eingetragene Benutzer erhält Administratorenrechte. Es können mehrere Benutzer als Administratoren definiert werden, durch Semikolon getrennt. Administratoren haben Zugriff auf alle Verzeichnisse.

«Virtual directories»

Diese Registrierungseinträge enthalten das Mapping zwischen den virtuellen Verzeichnissen des Webservers und den physikalischen Verzeichnissen auf dem Gerät.

Standardmäßig	werden die	folgenden	virtuellen '	Verzeichnisse	angelegt:

VirtDir Default path	
1	\windows\www\wwwpub
/WebAdmin	\windows\httpdadm.dll

Optional können für jedes Verzeichnis die Authentifizierungsebene und die Zugriffsrechte gesetzt werden.

«Edit» / «Add»

Durch Berühren der Schaltfläche «Edit» oder «Add» öffnet eines der beiden Fenster.

Add virtual directory X		Edit virtual o	lirectory ×		
Virtual Path:	virtDir1		Virtual Path:	/virtDir4	
Local directory:	\InternalStorage\www\physDir1		Local directory:	\InternalStorage\www\physDir4	
Permissions:	Read Execute Write Scripts		Permissions:	Read Execute Write Scripts	
Restricted user access:			Restricted user access:		
Allowed users:	user11)user2		Allowed users:	user3	
	Separate multiple users with a semicolon. If empty, only admin users have access.			Separate multiple users with a semicolon. If empty, only admin users have access.	
	OK Cancel			OK Cancel	

Für das neu hinzugefügte oder zu editierende virtuelle Verzeichnis können hier die folgenden Zugriffsrechte festgelegt werden:

«Virtual Path» In diesem Feld kann das virtuelle Verzeichnis definiert werden, unter welchem der Webserver auf das Verzeichnis lokal auf dem Gerät zugreift.

«Local directory» In diesem Feld wird das Verzeichnis definiert, welches auf dem Gerät physikalisch vorhanden ist. Dieses wird auf das virtuelle Verzeichnis gemappt.

«Permissions» In diesem Feld können für das virtuelle Verzeichnis die folgenden Zugriffsrechte festgelegt werden:

- Read: Leserechte
- Write: Schreibrechte
- Execute: Ausführungsrechte
- Scripts: Ausführen von Skriptfiles wie z.B. Visual Basic Script oder Java Script

Hinweis:

Damit Zugriffsrechte wie «Write», «Execute» oder «Scripts» wirksam sein können, müssen die Leserechte ebenfalls aktiviert sein.

«Restricted user access» In diesem Feld kann festgelegt werden, dass auf das virtuelle Verzeichnis nur von bestimmten Usern zugegriffen werden kann. Dazu muss die Option «Restricted user access» mit Häkchen aktiviert sein.

«Allowed users» In diesem Feld können die User eingegeben werden, die Zugriffsberechtigung auf das virtuelle Verzeichnis haben solle; mehrere User werden durch Semikolon getrennt eingegeben. Bleibt das Feld leer, haben ausschließlich Administratoren Zugriff auf das virtuelle Verzeichnis. Administratoren haben Zugriff auf alle Verzeichnisse.

«Apply»

Config Tool Webserver Basic Settings Enable Webserver 0 Port number: 80 VNC Max connections: 1 Users Default pages: index.html;index2.html Directory Browsing 😟 Fileserver Separate multiple pages with a semicolon. Enable NTLM User authentication 📢 Webserver admin Admin users: Separate multiple users with a semicolon. Virtual directories: VirtDir Path ٠ Users /virtDir3 \InternalStorage\www\physDir3 user3 . /virtDir2 \InternalStorage\www\physDir2 user2 , /virtDir1 \InternalStorage\www\physDir1 user1;user2 • • ► Add Apply Exit

Alle Eingaben werden durch «Apply» dauerhaft gespeichert.

3 Verbindung zum Touch Panel aufnehmen 3.4 Register Webserver

3.4.1

Webservereinstellungen mittels Kommandozeilenparameter

config webserver -[Parameter]

Beispiel:

config webserver -addVdir=dirname -vdirpath=\InternalStorage\websubdir -vdirAuth=1

Eintrag	Beschreibung	
-addvdir=[dirname]	Fügt das virtuelle Verzeichnis [dirname] hinzu.	
-adminUsers=[users]	Liste aller Benutzernamen [users] mit Administratorenrechten, durch Semikolon getrennt. Achtung: Ist dieser Eintrag leer, verfügen alle Benutzer über Administratorenrechte!	
-auth=[0/1]	0: Die Authenifizierung mittels Passwort ist aktiviert. 1: Es muss kein Passwort eingegeben werden für die Verbindungsaufnahme mit dem Webserver.	
-delVdir=[dirname]	Löscht das virtuelle Verzeichnis [dirname].	
-dirBrowse=[enable]	enable =1: Directory-Browsing ist erlaubt. enable =0: Der Verzeichnisinhalt kann im Browser nicht betrachtet werden.	
-defaultPage=[pages]	Liste aller Standardseiten, durch Semikolon getrennt, z. B. «default.htm;default.asp;index.htm;index.asp»	
	Wenn der Webserver ein Verzeichnis anwählt, werden die entsprechenden Seiten gemäß [pages] durchsucht. Wird die betreffende Seite gefunden, wird diese an den Browser übertragen. Ist keine der WEB-Seiten vorhanden, so wird, abhängig der Einstellung «dirBrowse» der Verzeichnisinhalt angezeigt oder ein Fehler an den Webserver zurückgegeben.	
-enabled=[0/1]	0: Der Webserver ist aktiviert. 1: Der Webserver ist deaktiviert.	
-maxConn=[maxconncount]	Maximale Anzahl [maxconncount] gleichzeitig geöffneter Verbindungen zum Webserver (standardmäßig gesetzt ist: dword:000a → max. 10 Verbindungen)_	
-port=[portnr}	Portnummer für HTTP-Requests (standardmäßig gesetzt ist: dword:0050 → Portnummer 80)	
-restart	Dieser Parameter ist nur wirksam, wenn der Webserver aktiviert ist, also –enabled=[1]; dann wird der Webserver erneut gestartet.	
-showconfig	Zeigt die Konfiguration des Webservers an.	

3 Verbindung zum Touch Panel aufnehmen 3.4 Register Webserver

-vdirAuth=[0/1]	 Damit der Parameter –vdirAuth wirksam wird, setzt voraus, dass der Parameter auth=1 ist! 0: Die Authenifizierung mittels Passwort ist aktiviert um auf virtuelle Verzeichnisse zugreifen zu können. 1: Es muss kein Passwort eingegeben werden für den Zugriff des Webservers auf virtuelle Verzeichnisse
–vdirPath=[path]	Setzt das lokale Verzeichnis als virtuelles Verzeichnis. Beispiel: Das lokale Verzeichnis \InternalStorage\web1 soll auf das virtuelle Verzeichnis virt1 gemappt werden: config webserver -vdirPath=\InternalStorage\web1 -addvdir= virt1
-vdirPerm=[permission]	Setzt die Art der Zugriffsrechte auf ein virtuelles Verzeichnis; die Werte müssen addiert werden [permission]=1: read [permission]=2: write [permission]=4: execute [permission]=512: scripts Beachten Sie: Damit Zugriffsrechte wie «Write», «Execute» oder «Scripts» wirksam sein können, müssen Leserechte ebenfalls aktiviert sein. Beispiel: config webserver –vdirPath=\InternalStorage\web1 –vdirPerm=3 Damit erhält das virtuelle Verzeichnis, auf welches das lokale Verzeichnis \InternalStorage\web1 gemappt ist, die Lese- und Schreibrechte (read+write=1+2=3)
-vdirUsers=[userlist]	Liste aller Benutzernamen [users] mit Zugriffsrechten auf die virtuellen Verzeichnisse, durch Semikolon getrennt. Achtung: Ist dieser Eintrag leer, verfügen nur die Administratoren über die Zugriffsrechte!

Beispiel:

config webserver -addvdir= virt1 -vdirpath=\InternalStorage\web1

3 Verbindung zum Touch Panel aufnehmen 3.5 Verbindung über «net use»

Mit dem DOS-Befehl «services list» in der Kommandozeile des Gerätes wird eine Liste der services angezeigt, die auf dem Gerät gestartet sind, z.B. «HTP0». Soll dieser Service genutzt werden, muss er mit dem Config Tool freigeschaltet werden.

<u>F</u> ile	<u>E</u> dit <u>H</u> elp		
Pocket	t CMD v 7.00		
\≻ ser	vices list		
LPC1:	0x00000000	lpcd.dll	Unknown
PXY0:	0x01d57903	ProxySvc.dll	Running
LASO:	0x01d67903	lassd.dll	Running
SNA0:	0x01d77903	regextdev.dll	Running
рси1:	0x00000000	dcomssd.dll	Unknown
HTPO:	0x01d87903	HTTPD.DLL	Running
SMB0:	0x01d97903	smbserver.dll	Unknown
UPP1:	0x01da7903	upnpsvc.dll	Running
UPL1:	0x00000000	upnploader.dll	Unknown
NTPO:	0x01db7903	sntpsvc.dll	Off
DSTO:	0x01dc7903	dstsvc.dll	Running
۱×			

Verbindung über «net use»

3.5

Der Befehl «net use» verbindet oder trennt das Touch Panel mit einer freigegebenen Ressource. Das Verbinden der Ressource ist nicht zwingend notwendig, wird aber empfohlen. Dies hat den Vorteil, dass der Zugriff aus der Applikation immer gleich erfolgen kann, unabhängig des Computer-, Verzeichnis- oder Druckernamens.



Abbildung 17: Zugriff von Touch Panel auf Netzlaufwerk



Abbildung 18: Zugriff von PC oder externem Gerät auf Touch Panel

Eine weitere Möglichkeit ist die Verwendung des Befehls «net view». Mit «net view» werden die Freigaben angezeigt. Hilfe zu den Befehlen «net view» und «net use» erhalten Sie, wenn Sie Folgendes eingeben:

am PC «net view /? » «net use /? » auf Panel «net help » «net view » «net use »

3.5.1 Zugriff von Touch Panel auf Netzlaufwerk über net use

Die Befehlssyntax lautet wie folgt:

net use <lokaler Name> \\<Computername> \<Freigabename>

<Computername>: Netzwerkname des Computers

<Freigabename> : Name der freigegebenen Ressource im Netzwerk <lokaler Name> : Bezeichnung der freigebenenen Netzwerk-Ressoucre auf dem Touch Panel.

Nach Befehlsausführung erfolgt der Zugriff auf die Ressource mittels «\network\<lokaler Name>». Bei Verwendung ohne Parameter zeigt «net use» eine Liste der Netzwerkverbindungen an.

Um vom Gerät mittels «net use» auf ein Netzlaufwerk zuzugreifen, gehen Sie folgendermaßen vor:

- Legen Sie auf dem PC oder einem anderen Gerät ein Verzeichnis im Windows Explorer an, z.B. «accessForXV300».
- Verzeichnis markieren Kontextmenü durch Rechtsklick aufrufen
- → Eigenschaften → Register Freigabe → Erweiterte Freigabe
- Aktivieren Sie «Diesen Ordner freigeben» durch Häkchen.
- Tragen Sie im Feld «Freigabename» einen Freigabenamen f
 ür dieses Verzeichnis ein, z.B. «accessForXV300».
- Bestätigen Sie mit der Schaltfläche «Übernehmen» und mit «OK».

Erweiterte Freigabe
☑ Diesen Ordner freigeben
Einstellungen
forXV300
Hinzufügen Entfernen
Zugelassene Benutzeranzahl einschränken 20 🚖
Kommentare:
Berechtigungen Zwischenspeichern
OK Abbrechen Übernehmen

Bestätigen Sie anschließend die Schaltfläche «Freigabe».

3 Verbindung zum Touch Panel aufnehmen 3.5 Verbindung über «net use»

Wählen Sie den berechtigten Benutzer aus.



Der Ordner «accessForXV300» wird auf dem PC oder einem anderen Gerät freigegeben.

- Wechseln Sie zum Touch Panel XV300.
- Starten Sie über die Befehlsfolge die Eingabemöglichkeit über Kommandozeile: Start-→Programs→Command Prompt
- Geben Sie als Kommandozeile ein:
- «net use FreigabePC \\BONGRWHP.....\accessForXV300».

Der Gerätebildschirm zeigt das freigegebene Verzeichnis oder Laufwerk des PCs oder eines anderen Gerätes an unter der Bezeichnung «FreigabePC».

Mittels «net use [Freigabename] /d»kann das Mappen der Freigabe wieder rückgängig gemacht werden. Beispiel

net use FreigabePC /d

Hinweis:

Abhängig vom Betriebsystem sind weitere Einstellungen der Firewall und/oder der Benutzerverwaltung auf dem Server vorzunehmen. Bei Fragen wenden sie sich an ihren lokalen IT Netztwerkadministrator.

3.5.2

Zugriff von PC oder externem Gerät auf Touch Panel über net use

Um einen Speicherbereich mit Authentifikation freizugeben, gehen Sie folgendermaßen vor:

- Geben Sie zunächst den Speicherbereich auf dem Touch Panel frei wie in Kapitel 2.12.1 beschrieben, siehe <u>Speicherbereich freigeben</u>.
- Sie können auf dem PC oder einem anderen Gerät durch Kommandozeilenaufruf feststellen, welche Ressourcen auf dem Touch Panel freigegeben sind durch:

3 Verbindung zum Touch Panel aufnehmen 3.5 Verbindung über «net use»

net view [device name], Beispiel: net view \\PANEL245

Administrator: C:\Windows\system32\cmd.exe						
C:\Users\E8250299>net view \\PANEL245 Freigegebene Ressourcen auf \\PANEL245						
PANEL245	PANEL245					
Freigabename Typ	Verwendet als Kommentar					
STCARD Platte TEMP Platte Der Befehl wurde erfe	olgreich ausgeführt.					

Abbildung 19: Auflistung der freigegebenen Speicherbereiche STCARD und TEMP auf dem Touch Panel

Um das Laufwerk zu verbinden, gehen Sie vor wie unter 3.4.1 beschireben, <u>Zugriff von Touch Panel</u> auf Netzlaufwerk über net use.

 Durch den folgenden Kommandozeilenaufruf am PC oder einem externen Gerät wird der freigegebene Speicherbereich «TEMP» auf das lokale Verzeichnis «dirMappedPC» verbunden:

«net use dirMappedPC \\PANEL245\TEMP»

3.6 Drucken

3.6.1

Allgemein

Für den Druckeranschluss stehen die Ethernet- und die USB-Schnittstelle zur Verfügung.

Die korrekte Funktionalität ist abhängig vom angeschlossenen Drucker. Deshalb sind nur Drucker zu verwenden, welche ausdrücklich für den Betrieb mit Windows Embedded Compact 7 empfohlen sind.

Windows Embedded Compact 7 verfügt zurzeit über folgende Windows- bzw. HP Druckertreiber:

Druckertreiber	
pcl.dll	

1) Auswahlliste Drucker

3.6.2 Drucken über Ethernet

Drucker können an die Ethernet-Schnittstelle des Gerätes angeschlossen werden. Entweder kann der Drucker über einen freigegebenen Drucker eines Windows-PC oder direkt über die Protokolle RAW oder LPR angesprochen werden.

Hinweise:

- Es können nur Drucker angeschlossen werden, welche das PCL-Protokoll Version 5 unterstützen. PCL ist eine von HP® entwickelte Sprache, welche aber auch von anderen Druckerherstellern unterstützt wird.
- Ist der folgende Registry-Eintrag gesetzt (ungleich 0), wird die Druckermeldung «Print job ... on queue ... has finished printing.» nicht angezeigt:

[HKEY_LOCAL_MACHINE\Printers] "NoNotifyWhenPrinted" = dword:1

Windows Embedded Compact Networking 📴 🖂

Print job 1 on queue \\RAW:10.231.58.156:9100\ has finished printing. Size of job is 165758 bytes.

Zugriff auf freigegebenen Drucker eines Windows-Computers

Alle Ausdrucke erfolgen über den ausgewählten Windows-Computer.

Als Netzwerkpfad ist der Netztwerkname des Computers und der Drucker-Freigabename anzugeben.

Beispiel: \\PC-001\PRN_HP_1

Print			? OK ×
Printer:	HP Laserjet 💽	Print Range	Corientation
P <u>o</u> rt:	Network	● A <u>I</u> I	● Portr <u>a</u> it
Net Path:		O <u>S</u> election	O Lan <u>d</u> scape
Paper Si <u>z</u> e:	A4 💌	Margins (millimeters	s)
Ad <u>v</u> anc	ed Dra <u>f</u> t Mode	L <u>e</u> ft: 31.75mm <u>-</u> Right: 31.75mm <u>-</u>	<u>r</u> op: [25.4mm] <u>3</u> ottom: [25.4mm]

RAW oder LPR Protokoll

Unterstützt der Drucker bzw. der Druckerserver das Drucken mittels der Protokolle RAW oder LPR, kann das XV300 den Drucker direkt ansteuern. Somit ist nicht zwingend ein Computer mit Windows-Betriebssystem im Netzwerk erforderlich.

Druckerauswahl	Beispiele
RAW:«IP Adresse »:«Portnummer»	RAW:192.168.1.1
LPR:«IP Adresse »/«Portname»	LPR:192.168.1.1/P2

Bitte wählen Sie unter «IP Adresse» entsprechend die IP-Adresse des Druckers bzw. des Druckerservers aus. Die Angabe der Portnummer bzw. des Portnamens ist optional, wobei ohne Angaben die Portnummer 9100 und der Portname P1 verwendet werden. Bitte beachten Sie hierzu die Angaben Ihres Druckers bzw. Druckerservers.

Print				? OK ×
Printer:	HP Laserjet	•	Print Range	Corientation
P <u>o</u> rt:	Network	•	● A <u>I</u> I	● Portr <u>a</u> it
Net Path:	RAW:10.231.58.156		O <u>S</u> election	O Lan <u>d</u> scape
Paper Si <u>z</u> e:	A4	•	Margins (millimeters	s)
	📃 🗖 Draft Mode		L <u>e</u> ft: 31.75mm	<u>F</u> op: 25.4mm
Ad <u>v</u> anc	ed <u>Color</u>		<u>R</u> ight: 31.75mm [<u>3</u> ottom: 25.4mm

Für weitere Fragen zur Ansteuerung ihres Druckers im Netztwerk wenden sie sich an ihren lokalen IT Netzwerk-Administrator.

3.6.3 Drucken über USB Schnittstelle

Die USB Schnittstelle kann für den Druckeranschluss verwendet werden.

Hinweis:

Zurzeit können nur Drucker angeschlossen werden, welche das PCL-Protokoll Version 5 unterstützen. PCL ist eine von HP® entwickelte Sprache, welche aber auch von anderen Druckerherstellern unterstützt wird.

Hinweis:

Der verfügbare Port ist erst nach dem Anschließen und Einschalten des Druckers am USB-Port ersichtlich und wird als LPT1 angezeigt.

Print			? OK ×
Printer:	HP Laserjet 🔽	Print Range	Corientation
P <u>o</u> rt:	LPT1:	● A <u>l</u> I	• Portr <u>a</u> it
<u>N</u> et Path:		O <u>S</u> election	O Lan <u>d</u> scape
Paper Size:	A4	Margins (millimeters)
·		L <u>e</u> ft: 31.75mm <u>T</u>	op: 25.4mm
Ad <u>v</u> anc	ed <u>C</u> olor	<u>Rig</u> ht: 31.75mm <u>B</u>	ottom: 25.4mm

4 Systemtools

XV300 mit Windows Embedded Compact 7 enthalten diverse Programme, welche im Folgenden kurz erläutert werden. Die Liste ist nicht abschließend, aber die Programme stehen bei allen XV300 Geräten zur Verfügung.

4.1 Registry Editor

Der Registry-Editor unter Windows Embedded Compact 7 kann über die Kommandozeile aufgerufen werden mit «RegEdit.exe».

Der Registry-Editor kann auch über die Befehlsfolge Start → Programs → System → Registry Editor aufgerufen werden.

Die Funktionen sind vergleichbar mit denen des Registry-Editors unter Windows Desktop Betriebssystemen.



Mit dem Registry-Editor lassen sich Systemeinstellungen anzeigen bzw. bearbeiten. Die Tasten innerhalb der Symbolleiste besitzen folgende Funktionen:

0	Ausgewählten Eintrag bearbeiten – es erscheint ein Dialog zur Bearbeitung des numerischen oder alphanumerischen Wertes
×	Ausgewählten Eintrag löschen
N	Eintrag einfügen – es erscheint ein Dialog, welcher die Auswahl zwischen den verschiedenen Typen «Key, String, Multi String, Double Word, Binary» ermöglicht.
Ð	Import einer REG-Datei (siehe auch <u>Datei .REG</u>)
₽	Export des selektierten Eintrages oder Verzeichnisses in eine REG-Datei (siehe auch <u>Datei .REG</u>)
8	Anzeigen der Programminformationen.

Genauere Informationen sind der Beschreibung des Windows Betriebssystems eines Desktop PCs zu entnehmen.

Hinweis:

Veränderte Einstellungen bleiben nach einem Systemstart des XV300s nicht erhalten. Permanente Einstellungen sind innerhalb der Datei <u>Autoexec.reg</u> einzutragen, welche bei jedem Neustart in die Registry übernommen werden.

Registry-Einstellungen mittels Kommandozeilenaufruf

Beispiel:

RegEdit.exe -import \storageCard\test.reg -q

Parameter	Beschreibung	
-import [file]	Import der Einträge aus der angegebenen <u>REG-Datei</u>	
-export [file]	Export der kompletten Registry in die angegebene Datei	
-regPath ["path"]	Import der <u>REG-Datei</u> , wobei die Dateiangabe zwingend in Anführungs- und Schlusszeichen zu setzen ist. Diese Angabe wird nur noch aus Kompatibilitätsgründen unterstützt, bitte verwenden Sie den Parameter -import [file].	
-q	Wird der Aufruf ohne den Parameter –q ausgeführt, erscheint nach dem Import eine Meldung am Bildschirm. Mit Parameter –q erscheint nur im Fehlerfall eine Meldung.	
-h oder -?	Zeigt die Informationen der verfügbaren Kommandozeilenparameter an.	

4.1.2

4.1.1

Datei .REG

Es besteht die Möglichkeit Dateien mit der Endung «.REG» zu importieren, wobei es die folgende Syntax zu beachten gilt:

Тур	Beschreibung	
String	"«Bezeichner»"="«text»"	
Multi-String	"«Bezeichner»"=multi_sz:"«text1»","«text2»","«text3»"	
DoppelWort	"«Bezeichner»"=dword:«Wert in Hex»	
Binär	"«Bezeichner»"=hex(3):11,22,33,44,55,66,77,88	
	\rightarrow Die Angabe hex(3) ist zwingend anzugeben	
	→ Die Werte 11,22, sind als Beispiel zu betrachten	
	→ Werden die Bin	
;	Ein Strichpunkt am Zeilenanfang definiert eine Kommentarzeile und wird beim Import nicht beachtet.	

Siehe hierzu auch die Kapitel Systemeinstellungen über Kommandozeile, Autoexec.reg.

AutoLaunch

4.2

Das Tool **AutoLaunch.exe** erkennt das Einschieben einer SD-Card oder eines USB-Speichersticks und führt genau **eine** gewünschte Aktion durch. Es wird vom OS gestartet und kann nicht geschlossen werden.

Zur Konfiguration des Tools wird die Datei \StorageCard\AutoLaunch.inf oder \UsbStorage\AutoLaunch.inf verwendet. Für die Dateieinträger gibt es folgende Richtlinien, die eingehalten werden müssen:

- Pro Kommando ist nur ein Eintrag erlaubt, falls mehrere vorhanden sind, wird nur das erste verwendet.
- Wird der auszuführenden Datei kein Pfad angegeben, so wird die Datei automatisch im Verzeichnis \StorageCard, resp. \UsbStorage gesucht.
- Die angegebene Datei wird mit dem gemäß Registry verknüpften Programm gestartet. Es werden folgende Dateitypen unterstützt: *.EXE, *.BAT, *.REG
- Mit dem Befehl «open=...» können einer Datei keine Parameter mitgegeben werden. (Folgendes funktioniert nicht!: «test.reg –Q» oder «delay.exe –t 5» Solche Aufrufe müssen in einer Batch-Datei ausgeführt werden.
 Die Groß- / Kleinschreibung wird nicht beachtet.

Hier ein Beispiel einer solchen Datei:

[AutoLaunch] open=programm.exe RunOnBoot=0 [AutoLaunchBoot] open=update.bat

[AutoLaunch]

Die unter «open=» angegebene Datei wird:

beim Einschieben einer SD-Card oder eines USB-Speichersticks ausgeführt.

RunOnBoot=0 / RunOnBoot=1

Wenn die Zeile nicht vorhanden oder RunOnBoot=0 gesetzt ist, wird die angegebene Datei beim Starten nicht ausgeführt.

Ist der Wert RunOnBoot=1, so wird die angegebene Datei beim Starten des Panels ebenfalls ausgeführt. Es wird jedoch nicht garantiert, dass die Datei fertig ausgeführt wurde, bevor Autoexec.bat startet.

[AutoLaunchBoot]

Die unter «open=» angegebene Datei wird:

- beim Booten des Panels, bevor Autoexec.bat aufgerufen wird, gestartet (Autoexec.bat wird erst ausgeführt, wenn die angegebene Datei fertig ausgeführt wurde).
- beim Einschieben einer SD-Card oder USB-Speichersticks nicht ausgeführt.

4.3 Geräteneustart (Reboot)

Das Hilfsprogramm **reboot.exe** führt einen Geräteneustart aus. Ohne Kommandozeilenparameter erscheint eine Sicherheitsabfrage, welche der Benutzer quittieren muss, bevor das Gerät neu gestartet wird. Wird der Aufruf wie folgt ausgeführt «reboot.exe –quiet», erscheint keine Sicherheitsabfrage.

4.4 Extended Copy (ExtCopy)

Das Programm **ExtCopy.exe** erweitert die Funktionalität des copy-Befehls unter Windows Embedded Compact 7. Es dient dazu, ganze Verzeichnisse (und Unterverzeichnisse) zu kopieren. ExtCopy.exe ist ein Kommandozeilen-Programm und besitzt keine grafische Benutzeroberfläche. Beispiel:

Parameter	Beschreibung	
-source <path></path>	Quellpfad (Ordner) für den Kopierbefehl.	
-dest <path></path>	Zielpfad (Ordner) für den Kopierbefehl.	
-е	Kopiert alle Unterverzeichnisse (leere und nicht leere).	
-у	Unterdrückt die Aufforderung zur Bestätigung, dass eine schon vorhandene Zieldatei überschrieben werden soll.	
-m	Löscht die kopierten Dateien aus dem Quellpfad (entspricht move-Befehl).	
-r	Überschreibt schreibgeschützte Dateien.	
-i	Unterdrückt die Aufforderung zur Bestätigung, dass eine nicht überschreibbare Datei übersprungen werden soll.	
-q	Programmablauf ohne Ausgabe.	
-h oder -?	Zeigt die Informationen der verfügbaren Kommandozeilenparameter an.	

ExtCopy.exe -source \StorageCard -dest \InternalStorage -e -r -i

Beispiel einer batch-Datei um ein Backup des InternalStorage zu erstellen (GALILEO- und SPS-Projekte inkl. Autoexec.*-Dateien werden vom internen Speicher auf die SD-Card kopiert.):

ExtCopy -source \InternalStorage\Appl -dest \StorageCard\Backup\Appl -e -y

ExtCopy -source \InternalStorage\Data -dest \StorageCard\Backup\Data -e -y

ExtCopy -source \InternalStorage\Runtime -dest \StorageCard\Backup\Runtime -e -y

ExtCopy -source \InternalStorage\PIcPrg -dest \StorageCard\Backup\PIcPrg -e -y

ExtCopy -source \InternalStorage\PlcRts -dest \StorageCard\Backup\PlcRts -e -y

copy \InternalStorage\autoexec.* \StorageCard\Backup\

Beispiel einer batch-Datei um das oben erstellte Backup von einer SD-Card auf den internen Speicher zurück zu laden:

ExtCopy -source \StorageCard\Backup\Appl -dest \InternalStorage\Appl -e -y

ExtCopy -source \StorageCard\Backup\Data -dest \InternalStorage\Data -e -y

ExtCopy -source \StorageCard\Backup\Runtime -dest \InternalStorage\Runtime -e -y

4 Systemtools 4.5 Gui4Batch

ExtCopy -source \StorageCard\Backup\PlcPrg -dest \InternalStorage\PlcPrg -e -y

ExtCopy -source \StorageCard\Backup\PlcRts -dest \InternalStorage\PlcRts -e -y

copy \StorageCard\Backup\autoexec.* \InternalStorage\

4.5 Gui4Batch

Mit dem Programm **Gui4Batch.exe** besteht die Möglichkeit in Batch-Dateien am Touch Panel selber Entscheidungen zu treffen. Das Programm bietet die Möglichkeit einen Text und bis zu vier Buttons zu platzieren. Je nachdem, welcher Button gedrückt wurde, wird ein anderer Wert aus dem Programm zurückgegeben.

Beispiel:

Gui4Batch.exe -text "Would you like to update the operating system?" -b1 Yes -b2 No

Folgende Parameter stehen zur Verfügung:

Parameter	Beschreibung
-text [label]	Der darzustellende Text.
-b1 [label]	Text für den ersten Button.
	Die Auswahl dieses Buttons im Programm gibt den Wert 1 zurück.
[-b2] [label]	Optionaler Text für den zweiten Button.
	Die Auswahl dieses Buttons im Programm gibt den Wert 2 zurück.
[-b3] (label]	Optionaler Text für den ersten Button.
	Die Auswahl dieses Buttons im Programm gibt den Wert 3 zurück.
[-b4] [label]	Optionaler Text für den vierten Button.
	Die Auswahl dieses Buttons im Programm gibt den Wert 4 zurück.
[-t1] [sec]	Gibt nach der angegebenen Anzahl Sekunden den Wert 1 zurück, falls kein anderer Button gedrückt wurde. Optionaler Parameter.
[-t2] [sec]	Gibt nach der angegebenen Anzahl Sekunden den Wert 2 zurück, falls kein anderer Button gedrückt wurde. Optionaler Parameter.
[-t3] [sec]	Gibt nach der angegebenen Anzahl Sekunden den Wert 3 zurück, falls kein anderer Button gedrückt wurde. Optionaler Parameter.
[-t4] [sec]	Gibt nach der angegebenen Anzahl Sekunden den Wert 4 zurück, falls kein anderer Button gedrückt wurde. Optionaler Parameter.
[-bootRemove]	Ist evtl. nötig wenn die Option "Boot up with hidden OS shell" aktiv ist, damit die Ausgabe von Gui4Batch sichtbar wird.
-h oder -?	Zeigt die Informationen der verfügbaren Kommandozeilenparameter an.

Hinweis: Wird einem Parameter Text mitgegeben, der länger als ein Wort ist, muss der ganze Text in " " stehen.

90

Hinweis:

Zeilenumbrüche können dem Parameter "text" als "\n" mitgegeben werden. Buttons können nur einzeilig beschriftet werden.

Hinweis zu Sonderzeichen:

- Eckige Klammern (< und [) dürfen nicht verwendet werden.
- Das Prozentzeichen (%) kann Probleme mit der Groß- / Kleinschreibung verursachen.
 Das "Kaufmännische Und" (&) muss dem Parameter "text" doppelt und in Anführungszeichen
- mitgegeben werden

(z.B. Gui4Batch.exe -text "Do you accept the terms && conditions?" -b1 Yes -b2 No)

In einer Batch-Datei kann der Rückgabewert eines Programmes anhand der Variable ERRORLEVELüberprüft werden.

Es muss darauf geachtet werden, dass die Bedingung des if-Befehls erfüllt ist, sobald der ERRORLEVEL gleich oder höher als der angegebene Wert ist. Deshalb muss immer der höchstmögliche ERRORLEVEL als erstes abgefragt werden.

Hierzu ein Beispiel des Inhalts einer gui4batch.exe-Datei:

if ERRORLEVEL 3 goto isGerman
if ERRORLEVEL 2 goto isFrench
if ERRORLEVEL 1 goto isEnglish
goto end
isGerman
echo Wie geht es Ihnen?
goto end
isFrench
echo Comment ca va?
goto end
isEnglish
echo How are you?
:end

Der Aufruf erfolgt über folgenden Kommandozeilenaufruf:

gui4batch.exe -text "Please choose your language" -b1 English -b2 Francais -b3 Deutsch

PDF Viewer

4.6

Der PDF-Viewer wird gestartet über die Befehlsfolge Start → Programs → Applications → PDF viewer

oder über von den Kommandozeilenaufruf des Programms wt6explr.exe

Beispiel:

wt6explr.exe \StorageCard\MyPDFs\Document.pdf

PDF-Dateien können in einem beliebigen Verzeichnis im Gerät gespeichert sein. Durch Doppelklick auf das jeweilige PDF öffnet der PDF-Viewer automatisch die gewünschte Datei.

Das Verzeichnis My Device\My Documents\ befindet sich im Arbeitsspeicher und nicht im persistenten Speicherbereich des Gerätes. Hier abgespeicherte PDF-Dateien sind nach einem Geräteneustart nicht mehr vorhanden, siehe auch Hinweis in Kapitel <u>Dateisystem</u>.

AC EN-02E330 - ALAC ALEM	er	Councillated and the possi-	App PCF offset day PCF Viscout day p	president from California		23
<u>Eile Edit View (</u>	o Favorites	🕨 🗈 🗙 🛍 💷 🗸				×
Address My Docu	ments					-
Name	Size Typ)e	Date Modified			
PDF_document.pd	if 59.5KB Add	obe Acrobat Document	14.12.2015 09:34			
Start FTP Server		Config Tool	C My Documen	its a	🥺 🕹 🖪 10:06 [3
💐 Start 🛛 FTP Server		Config Tool	C My Documen	ts 🧃	©4 ≥ 1 0:06 🧕	3 🖊
Start FTP Server		Config Tool	Documen	ts e;	ol 🔁 🔁 🛛 🖂	3
VE EA-02E958 - VNC Viewer	ıt [×]	Config Tool	j∂My Documen		ol in 10:06	3
Start FTP Server K2 EA-02E958 - VNC Viewer PDF_documer	ıt ×	Config Tool	j⊇My Documen	its	ol 2 10:06	2
Start FTP Server	ıt ×	Config Tool	j⊇My Documen	its 4;	<u>⊙4</u> ≥ 11 10:06 [<u>6</u>	2
VE EA-02E958 - VNC Viewer	ıt ×	Config Tool	j⊇My Documen	ts 4; 	<u>⊙</u>	2
VE E4-02E958 - VNC Viewer	ıt ^X	Config Tool	j⊇My Documen	یة عن میں	ol - 11 10:06 (2	
VE E4-02E958 - VNC Viewer	it × 🗖	Config Tool	j⊇My Documen	23 0 0 2 X 0 0 X 2	ol in 10:06	2
VE E4-02E958 - VNC Viewer	ıt×⊏ F docume	Config Tool	j⊇My Documen		o-1 - 61 10:06 (c	2
VE E4-02E958 - VNC Viewer PDF_documer PD DF_documer	ıt×⊏ F docume	Config Tool	j⊇My Documen		ol - 10:06 🕑	
VE E4-02E958 - VINC Viewer PDF_documen PDF_documen PDF_doc	it × 🗖	Config Tool	iewer.		<u>o</u> (10:06)	
VE E4-02E958 - VINC Viewer PDF_documer PDF_documer PDF doc	it × ⊏ F docume ruments can be displaye	Config Tool	i⊇My Documen		<u>o</u> (10:06) (<u>6</u>	
VE EA-02E958 - VNC Viewer PDF_documer PDF_documer PDF doc	ıt ×⊏ F docume	Config Tool	j⊇My Documen		<u></u> 10:06 <u>(</u>	
VE EA-02E958 - VNC Viewer PDF_documer PDF_documer PDF doc	tt × <mark>E</mark> F docume	Config Tool	j⊇My Documen	ts 43	<u></u>	
VE EA-02E958 - VIXC Viewer	it × 📻 F docume	Config Tool	j⊇My Documen	ts 43	<u>.</u>	
VE EA-02E958 - VNC Viewer	it × ⊏ F docume	Config Tool	j⊇My Documen	ts 43	<u>o</u> n 10:06 (2	
VE EA-02E958 - VNC Viewer	it × ⊏ F docume	Config Tool	j⊇My Documen	ts 43	<u>o</u> I 10:06 [2	
VE EA-02E958 - VNC Viewer	it × ⊏ F docume	Config Tool	j⊇My Documen	ts 43	<u>o</u> 11 10:06 [2	
VE EA-02E958 - VNC Viewer	it × 🕞	Config Tool	j⊇My Documen	ts 43	<u>o</u> 11 10:06 [2	
VE EA-02E958 - VNC Viewer PDF_documer PDF_documer PDF doc	tt × 🕞	Config Tool	/≥My Documen		<u>o</u> . • 11 10:06 [2	

Möglicherweise werden nicht alle PDF-Dateien korrekt dargestellt. Weitere Informationen dazu entnehmen Sie bitte der Dokumentation MSDN von Microsoft oder direkt beim Hersteller des PDF Viewer (WESTTEK).

4.7 Internet Explorer

Der integrierte Microsoft Internet Explorer für "embedded" Geräte basiert auf dem IE Version 7.

Der Browser unterstützt XML, HTML, Dynamic HTML (DHTML) und CSS Datenformate sowie JScript 5.8 und Microsoft VBScript 5.8.

Weitere Informationen dazu sind der Dokumentation MSDN von Microsoft zu entnehmen.

4.8

Mit Storage Manager austauschbare Datenträger formatieren und partitionieren

Als austauschbare Datenträger gelten die SD-Karte oder der USB-Stick. Diese können mittels des Storage Managers formatiert und partitioniert werden.

Der Storage Manager wird über folgende Befehlsfolge aufgerufen: Start → Settings → Control Panel → Storage Manager.

Storage Properties ? OK ×		
Storage Manager	Name	Part00
rStore Info:	Size	1947517 Sectors
DSK1: SD Memory Card Part00 *	Туре	0x06
New New	File System	exfat.dll
Capacity: 951.00 MB	Flags	0x0000010
Unallocated: 65.00 KB Delete		
Sector Size: 512.00 B	Mount	D <u>i</u> smount
Properties		
	F <u>o</u> rmat	<u>S</u> can Def <u>r</u> ag

? 0K ×

Dartition Droperties

4 Systemtools 4.8 Mit Storage Manager austauschbare Datenträger formatieren und partitionieren

4.8.1 Datenträger formatieren

Um einen kompletten Datenträger zu formatieren, gehen Sie folgendermaßen vor:

- Wählen Sie im Auswahlfeld einen Datenträger aus, z.B. «DSK1».
- Betätigen Sie die Schaltfläche «Dismount».
- Betätigen Sie die Schaltfläche «Format».

Der Datenträger ist formatiert. Alle Partitionen auf dem Datenträger sind gelöscht.

4.8.2 Datenträger partitionieren

Beim Erstellen einer neuen Partition kann der maximal verfügbare Speicherplatz verwendet werden oder die Größe kann in Anzahl Sektoren angegeben werden. Ein Sektor entspricht 512 Bytes. Die Umrechnung von MB in Sektoren erfolgt wie folgt:

Storage Properties	? 04	Create New Partition ? OK >
Store Info: DSK1: SD Memory Card Capacity: 951.00 MB Unallocated: 0,00 B Sector Size: 512.00 B Eormat Dismount	Partitions: Part00 part01 * <u>New</u> Dglete <u>Properties</u>	Name: part01 Sectors: ✓ Use All Available Disk Space

Um eine neue Partition zu erstellen, gehen Sie folgendermaßen vor:

- Wählen Sie im Auswahlfeld einen Datenträger aus, z.B. «DSK1».
- Betätigen Sie die Schaltfläche «New».
- Geben Sie den Namen der Partition ein.
- Betätigen Sie die Schaltfläche «Properties».
- Betätigen Sie die Schaltfläche «Dismount».

Partition Prop	erties ? OK ×
Name Size Type File System Flags	part01 130 Sectors 0x01 exfat.dll 0x00000010
<u>M</u> ount F <u>o</u> rmat	Djsmount Scan Defrag



- · Betätigen Sie die Schaltfläche «Format».
- Betätigen Sie die Schaltfläche «Mount».

Der Datenträger ist partitioniert.

4 Systemtools 4.8 Mit Storage Manager austauschbare Datenträger formatieren und partitionieren

Formatieren und Partitionieren mittels Kommandozeilenparameter

config storage -[Parameter]

4.8.3

Über folgende Kommandozeilenaufrufe können Sie herausfinden, welche Speicherbereiche auf austauschbaren Datenträgern verfügbar sind:

config storage –liststor

Um die Partitionen eines Speicherbereiches herauszufinden, rufen Sie folgende Kommandozeile auf: config storage –listpart –storage=DSK1:

```
\> config storage -liststor
List of available stores:
    --> DSK1: SD Memory Card
```

```
\> config storage -listpart -storage=DSK1:
List of partitions for storage: (partition name | volume name | filesystem driver)
- Part00 | StorageCard | exfat.dll
```

Hinweis:

Die Bezeichnung eines Speicherbereichs endet immer mit Doppelpunkt "«:» !

Sie können eine Partition anlegen mit der vollen Speichergröße oder mehrere Partitionen, die in Summe nicht die Speichergröße nicht überschreiten.

Durch folgende Befehlsfolge kann im Storage Manager die Anzahl der Sektoren angezeigt werden: My Device \rightarrow Control Panel \rightarrow Storage Manager \rightarrow Properties

					r ai
Storage Properti	es			? OK ×	
Storage Manager					N
_F Store Info: ——			_F Partitions: ——		S
DSK1: SD Mer	nory Card	•	Part00 *		Т
Capacity:	951.00 MB			New	
Unallocated:	65.00 KB			Delete	
Sector Size:	512.00 B				
Format	Dismount			Properties	
Lormat			I		

Partition Prop	erties	? OK ×
Name Size Type File System Flags	Part00 1947517 0x06 exfat.dll 0x00000	7 Sectors)010
Mount	Dismount	
Format	<u>S</u> can	Defrag

Die 1947517 Sektoren können auf 2 Partitionen verteilt werden:

config storage -create -name=MyPart01 -storage=DSK1: -count=973758 config storage -create -name=MyPart02 -storage=DSK1: -count=973759

Parameter	Beschreibung
-liststor	Zeigt alle verfügbaren Speicherbereiche des Gerätes an.
-listpart	Zeigt alle Partitionen des Speicherbereiches an Beispiel: config storage –listpart=DSK1:
-storage=[value]	Wählt den Speicherbereich aus, welcher für das Dateisystem verwendet wird, followed by a column
-delete=[value]	Löscht die angegebene Partition. Beispiel: config storage –delete=Part00 –storage=DSK1:
-create	Legt im Speicherberich eine neue Partition an.

	Beispiel: config storage –create –name=MyPart01 –storage=DSK1:				
	Beispiel für zwei Partitionen:				
	config storage -create -name=MyPart01 -storage=DSK1: - count=238281				
	config storage –create –name=MyPart02 –storage=DSK1: - count=238281				
-name=[name]	Vergibt der neu angelegten Partition einen temporären Namen [name]. Beim nächsten Gerätestart wird die Partition automatisch und dauerhaft umbenannt.				
-count=[value]	Größe der Partition in Anzahl der Sektoren [value].				
	Bei einer gewünschten Partitionsgröße in MB ergibt sich die Anzahl der Sektoren [value] aus :				
	Anzahl Sektoren = Anzahl MB · 1024 · 1024 / 512				
	Ein Sektor entspricht 512 Byte.				

Namensauflösung mit CEHosts

Dieses Kommandozeilenprogramm kann ab Image Version 3.6.1 für die Namensauflösung in TCP/IP-Netzwerken verwendet werden, allerdings nicht für GALILEO und die Kommunikation aus CODESYS 3.

Es werden den IP-Adressen NetBIOS-Namen zugeordnet. Prinzipiell werden in einem TCP/IPNetzwerk die Geräte/Stationen über IP-Adressen angesprochen. Die Namensauflösung dient dazu, dass die Geräte im Netzwerk auch über Namen ansprechbar sind. Der Kommandozeilenaufruf sieht wie folgt aus:

cehosts.exe -a «IP-Adresse» -n «Name»

Zum Beispiel ordnet der Aufruf «cehosts.exe -a 192.168.1.1 – n MY_PC» dem Namen «MY_PC» die IP-Adresse 192.168.1.1 zu. Siehe hierzu auch Kapitel Zugriff auf PC und Drucken über Ethernet. Zusätzlich kann der Parameter –q mitgegeben werden, so werden die Ausgaben des Programms unterdrückt.

Hinweis:

Diese Einstellungen bleiben nach einem Neustart des Gerätes nicht erhalten. Beim Zugriff auf freigegebene Laufwerke oder Drucker auf PCs mit Windows Betriebssystem funktioniert die Namensauflösung mit CEHosts nicht.

4.9

4.10 Sonstige Moduleinstellungen mittels Kommandozeilenparameter

Config memory

Dieses Modul dient dazu sich im Servicefall einen Überblick über den internen Speicher (Flash Memory und NVRAM) zu verschaffen. Zudem können die Powerfail Werte angezeigt werden. Siehe auch Kapitel <u>Spannungseinbruch und Stromversorgungsunterbrechung</u>. Verwenden Sie dies nur, wenn sie von unserem Kundensupport dazu aufgefordert werden. Falsche Handhabung kann zu Datenverlust führen.

Config memory –[Parameter]

Parameter	Beschreibung
-memstat	Zeige die aktuelle Memory Statistik an.
-show	Zeige eine Liste mit allen allokierten nicht flüchtigen Speichereinträgen.
-del=[id]	Lösche den Eintrag mit der ID [id]. Wurde keine ID angegeben, dann lösche alle Einträge.
-powerfail	Zeige die Powerfail Werte an.

Was wäre, wenn...

Fehlerbeschreibung	Abhilfe
Remote-Verbindung kommt nicht zustande RemoteClient Could not connect to server (192.168.200.99) Please make sure that the RemoteServer is running on the device! OK	Am PC wird eine zu alte Version des Remote- Clients verwendet. Verwenden Sie eine Produktversion 3.0 oder neuer. Gerät nicht über Netzwerk erreichbar. Prüfen Sie die Verbindung mittels Kommandozeilenbefehl «ping».
12 MORE - MORE TOOL TOOL CONCE TOOL CONC	VNC-Viewer versucht wegen Einstellungsänderung am Gerätebildschirm die Remote-Verbindung erfolglos neu aufzubauen. Prüfen Sie, ob der VNC Server aufgrund der Einstellungsänderung am Display beendet wurde. Wenn ja, starten Sie den VNC Server am Gerät erneut.
My Device DEMO MODE	Eine GALILEO Applikationen wurde im Demo Mode gestartet. Die gestartete GALILEO Applikation wurde zuvor auf dem PC mit einer GALILEO Demo Lizenez erstellt. Erwerben Sie für das GALILEO Designtool auf dem PC eine Lizenz. Nachlizensierung siehe Beschreibung GALILEO Onlinehilfe oder Manual Prüfen Sie im Config Tool → Register Licenses, ob die GALILEO Runtime die Lizenzen angezeigt wird. Fehlt eine Runtimelizenz erwerben Sie diese nachträglich, siehe <u>Nachlizensierung</u> .
My Device BOOT FAILED	Die Fehlermeldung «Boot failed» erscheint in folgenden Fällen : - BIN-File im Verzeichnis InternalStorage\OS veraltet - Verzeichnis InternalStorage\OS nicht vorhanden - BIN-File im Verzeichnis InternalStorage\OS nicht vorhanden

	 StorageCard oder BIN-File im Verzeichnis StorageCard\OS nicht gefunden
	Touch ist gelocked. Soll der Touch wieder entsperrt werden, geschieht dies über den Kommandozeilenaufruf config touch -enable
Dateien nicht mehr vorhanden	Nur bestimmte Verzeichnisse bleiben bei einem Geräteneustart erhalten, siehe Kapitel Dateisystem.

Index

Administrator einrichten	59	Interner Speicher Werte anzei	igen 97
Allgemein	7	Internet Explorer	93
Aufstartverhalten	7	IP Adresse	35, 36
Ausrichtung (Display)	28	Keyboard	44
Auto deploy	45	Lizenzierung mittels	
Autoexec.bat	15	Kommandozeilenparameter	48
Autoexec.reg	15	LNK Datei	21
AutoLaunch	88	Max. connections	64
AutoLaunchBoot	88	Memory Statistik anzeigen	97
Backlight	29	Namensauflösung	35
Benutzer	50	NetBIOS-Namen	35
Betriebssystem updaten	27	Network	35
Bildschirm	28	Netzwerk	35
Bildschirmeinstellungen	29	NVSRAM	22
Bildschirmschoner	29	Orientation	28
CEHosts	35	Owner	50
Client timeout	65	Passwort	50
CONTROL Taste	19	PDF Viewer	92
CTRL Taste	19	Port number	64
Dateisystem	19	Power down resources are cri	itical 22
Datenträger formatieren	94	Power Fail	22
Datenträger partitionieren	94	Powerfail Werte anzeigen	97
Deaktivieren de System-Pass	worts60	ProxyAdmin	39
Device Name	25	Reboot	89
Dim Value	29	REG Datei	87
Display	28, 29	Regedit	86
DNS	37	Register Admin	59
Domain	50	Register Security	57
Domäne	50	Registry Editor	86
DOWNLOAD Taste	19	Remote-Client	63
Download-Center	47	Schreibweise DOS-Kommand	los 24
Enable authentication	65	Screen Saver	29
Enable Input Panel	44	Shortcut	21
ERRORLEVEL	91	SIP Software Input Panel	44
ExtCopy	89, 90	Software-Tastatur	44
FTP Server	70	Speicherbereich freigeben	54
FTP-Server		Starten von der StorageCard	27
Passworteinstellungen	71	Storage Manager	93
Gerätebildschirm	28	Stromversorgungsunterbruch	22
Geräteneustart	89	Subnetzmaske	36
Geräte-Tastatur	45	System	25
Hintergrundbeleuchtung	29	Systeminformationen	25
Hostname	35	System-Passwort (PIN) lösche	en 60
HTTPD	74	Taste CTRL/DOWNLOAD	19
Image Release	25	Touchaktivierung	34, 96
Input Panel	45	Update Betriebssystem	27
InputPanel	44	Verknüpfungen	21

6

Eatons Geschäftsbereich Elektrotechnik ist weltweit führend bei Produkten und Engineering-Dienstleistungen zur Energieverteilung, sicheren und unterbrechungsfreien Stromversorgung, Maschinen- und Gebäude- automatisierung, Anlagen- und Motorschutz, Beleuchtungs-, Sicherheits- und Kabelmanagement sowie Komponenten für raue Umgebungsbedingungen und explosionsgefährdete Bereiche. Die Innovationen von Eaton sorgen branchenübergreifend und weltweit für Energie für die wichtigen Dinge und helfen Kunden Abei, auch die schwierigsten Herausforderungen des Energiemanagements zu meistern. Die Eaton Corporation ist ein diversifiziertes Energiemanagementunternehmen, das 2017 einen Umsatz von 20,4 Mrd. US-Dollar erzielte. Mit energieeffizienten Lösungen unterstützen wir unsere Kunden bei einem effektiveren, sichereren, effizienteren und nachhaltigeren Management von elektrischer, hydraulischer und mechanischer Energie. Wir von Eaton haben uns dem Ziel verschrieben, durch den Einsatz unserer Energiemanagement-Technologien und -Dienstleistungen für mehr Lebensqualität zu sorgen und die Umwelt zu schützen. Eaton beschäftigt ca. 96.000 Mitarbeiter und verkauft Produkte an Kunden in mehr als 175 Ländern. Weitere Informationen finden Sie auf <u>www.eaton.com</u>.



Eaton Adressen weltweit: <u>www.eaton.com</u>

E-Mail:AfterSalesEGBonn@eaton.com Internet: <u>http://www.eaton.eu</u> <u>http://www.eaton.com</u>

Eaton Industries GmbH

Hein-Moeller-Str. 7–11 D-53115 Bonn

© 2015 by Eaton Corporation Alle Rechte vorbehalten 05/2020 MN050004DE